



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

Am Sonntag Trinitatis.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Auslegung des Euangelij

Sie / so sein malet uns diese Gleichnis Christum und seine Scheflin / das wir sehen / wie es in seinem Reich zugehe / und was wir von jm haben / Und sein die ordnung zeigt was und wie man in der Kirchen leren sol / vom Gesetz / Glauben und werken. Aber dauon verstehen die Pharisier und jres gleichen blinde leiter und falsche Heiligen gar nichts / wie auch Johannes hie sagt /

Se vernamen aber nicht was es war / das er zu jnen sagt.

Der Werck
Heiligen
blindheit
und vnuer-
stand von
dieser Lere.

A / ob er gleich solches mit klaren worten deutet und verkleret / so verstehen sie es doch nicht / Denn sie wollen schlecht diese sachen nach jrer vernunft vrtailen und richten / welche vernimpt nicht weiter / denn die Gesetzer von werken / und erfülung des selben bey sich selbs suchet / Wie S. Paulus Rom. 10. von solchen sagt / Sie trachtē jre eigen gerechtigkeit auff zu richten / und sind also der gerechtigkeit / die fur Gott gile / nicht vnrecht worffen / Darumb / wenn sie die Lere vnser seligkeit hören / wie vnser leben allein auff Christo stehen wüsse / und on jm nichts gile / fahen sie an zu lestern / wie sie auff diese Predigt von jm sagen / Er hat den Teufel / und ist vnnsinnig / Was höret jr jm zu ? Also schelten sie jzund die Lere des Glaubens Kezerey / und sagen / man verbiete gute werck / Geben aber damit redlich an tag jre blindheit / das sie nicht verstehen / was Christus / Glaube / oder gute werck sind.

Zweiterley
lere dieses
Euangelij.
In der Chri-
stenheit sol
man nichts
lernen / denn
von dem
Karten Chri-
sto.

Wir aber / die wir / Gott lob / den rechten verstand haben / sollen aus diesem Euangelio lernen die zwey stück. Das erste / das in der Christenheit nichts sol geleret werden / denn von diesem einigen Hirten Christo / und sich jederman hüten sol fur allem / das nicht auff jm allein weist / damit man wil die gewissen leren / und vertrosten der Seligkeit / oder jnen aufflegen und gebieten /

als nödig zu halten. Darumb nemet sich Christus selbs die Thür / durch den man allein mas aus und ein gehen / das die Lere / Glaube / Leben / nicht anders / denn aus jm fließe / auff in füre / und in jm allein sich finden lasse.

Die ander Lere ist / Das alle Christen macht und rechte haben / alle Lere zu vrtailen / und sich von falschen Lehrern und Bischouen zu sondern / und jnen nicht zu gehorchen. Denn hie hörestu / das Christus sagt von seinen Schafen / Meine Schafe hören meine stimme / Aber einen frembden hören sie nicht / und folgen jm nicht nach / sondern fliehen fur jm / Denn sie kennen seine stimme nicht. Denn das sie solches können vrtailen / des haben sie die Regel / die jzt gesage ist (aus diesem Wort Christi) das alle / die nicht Christum leren / das sind Diebe und Mörder / Damit jnen schon das vrtail gegeben ist / das es nicht weier erkenntnis darff / sondern als von Christo erkant / und sie schuldig sind / diesem vrtail zu folgen / und dem nach / solche alle zu fliehen und zu meiden / wer / wie gros / und wie viel jr sind.

2
Macht und
rechte der
Christen / al-
le Lere zu vrtailen.

Und sind also schon hiemit jres Amptes und gewalt entsetzt / die in der Kirchen regieren wollen / und doch nicht Christi Wort / sondern jr eigen Gebot furgeben / und von den Leuten fordern / jnen / als Bischouen / die im ordentlichen Regiment der Kirchen sitzen / gehorsam zu sein. So sind auch die Schafe Christi solche vrtail Christi zu folgen schuldig / solche fur entsetzte / ja auch fur verdampfte / abgefonderte aus der Kirchen Christi / vñ verfluchte zu halten / vñ zu fliehen / Und sollen solch jr vrtail und macht / so sie wollen frome / trewe Scheflin Christi bleiben / jnen nicht nemen lassen / noch von jnen geben / zu willigen / an zu nemen / noch zu folgen / was die andern / sie heissen Pepsie / Bischouen / Consilia / anders schliesen mögen.

Heilfel
s. Der
sigkeit

Don
wort
sichtig

Am Sonntag Trinitatis

Epistel / Rom. xi.

Welche



Welche eine tieffe des reichthums/ bei de/der Weisheit vñ Erkenntnis Gottes. Wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte/ vnd unerforschlich seine Wege. Dem wer hat des Herrn sum erkand: Oder wer ist sein Rathgeber gewesen? Oder wer hat jm was zuvor gegeben / das jm werde wider vergolten?

Dem von jm / vnd durch jm / vnd in jm / sind alle ding. Im sey Ehre in ewigkeit / Amen.



Diese Epistel wird auff diesen tag gelesen / weil man dis fest helt / von der heiligen Dreyfaltigkeit / oder dreien Personen des Götlichen wesens / welcher ist der erste / hohe / vnbegreifliche Heubartitel / den selben in der Christenheit zu erhalten / durch Gottes Wort / das man Gott also erkenne / wie er erkand hat wollen sein. Denn ob wol S. Paulus in dieser Epistel / diesen Artikel nicht für sich nimpt zu handeln / sondern mit wenig Worten am ende rüret (wie wir hören werden) so wil er doch das lernen / das man in diesen hohen sachen / da man von Gott reden wil (es sey von seinem Götlichen wesen / oder von seinem willen vnd wercken) nicht sol nach menschlicher weisheit klügeln vnd vrteilen / sondern allein nach Gottes Wort / Denn diese Götliche sachen seien viel zu hoch vnd weit vber alle vernunft / vnd können nimer mehr durch menschlichen verstand ergriffen vnd erfunden werden.

Wiewol ich aber von diesem Artikel sonst viel vnd oft geleret vnd geschriebe habe / müssen wir doch hie auch etwas in der Summa dauon sagen. Es ist wol nicht ein köstlich Deudsich / lautet auch nicht fein / Gott also zu nennen mit dem wort / Dreyfaltigkeit / wie auch das latinisch / *Trinitas*, nicht köstlich laus

tet / Aber weil mans nicht besser hat / müssen wir reden wie wir können. Denn (wie ich gesagt habe) dieser Artikel ist so hoch vber menschlich verstand vñ sprache / das Gott als ein Vater seinen Kindern mus zu gut halten / das wir stammeln vnd lallen / so gut wir können / so nur der Glaube rein vnd recht ist.

Dem man wil dennoch so viel mit diesem Wort sagen / das da sol geglenbe werden / das die Götliche Maiestat sey drey vnterschiedene Personen / eines war hafftigen ewigen wesens. Den dis ist der Christen offenbarung vñ erkentnis von Gott / das sie nicht allein wissen / das da ist ein einiger / warhafftiger Gott / außser vnd vber alle Creatur / vnd nicht mehr / denn der selbige einige Gott sein könne / Sondern auch / was der selbige einige Gott in seinem inwendigen / vñ ergründlichem wesen ist.

Dem menschliche vernunft vnd weisheit kan dennoch von jr selbs so weit komen / das sie schleufft (wiewol schwächlich) das da müsse ein einiger / ewig / Götlich wesen sein / welches alle ding erschaffen / erhalt vñ regieret / Weil sie sibet solch schön trefflich geschepff / beide / im Himmel vnd auff Erden / so wunderbarlich / ordentlich vnd gewis / in seinem Regiment gefasset vnd gehend / das sie sagen mus / Es sey nicht möglich / das es sol on gefehr / oder von jm selbs gemacht sein vnd gehen / Sondern es müsse ein Schepffer vnd Herr sein / von dem es alles herkomme vnd regieret werde / Vnd also an den Creatur Gott erkennen mus / Wie S. Paulus Rom. 1. auch sagt / Das Gottes vnlicht bars wesen / das ist / seine ewige krafft vnd Gottheit wird ersehen / so man des warnimpt an den wercken / nemlich / an der Schepffung der Welt.

Das ist ein erkentnis (A posteriore) da man Gott von aussen ansieht / an seinen wercken vnd Regiment / Wie man ein Schlos oder Haus auwendig ansieht / vnd dabey spüret den Herrn oder Haus Wirt. Aber (A priori) von inwendig her / hat keine menschliche weisheit noch nie ersehen können / was vnd wie doch Gott sey in jm selbs oder in seinem innerlichen wesen / Kan auch niemand etwas dauon wissen noch reden / denn welchen es
a ij offens

Menschliche vernunft erkennt Gott allein von aussen an seinen wercken.

Erkenntnis Gottes nach seinem inwendigen wesen / allein durch den 3. Geist offenbaret.

Auslegung der Epistel

offenbart ist durch den heiligen Geist / Denn gleich wie niemand weis (spricht S. Paulus 1. Corinth. 2.) was in dem Menschen ist / denn der Geist des Menschen / der in ihm ist / Also auch / was in Gott ist / kan niemand wissen / denn der Geist Gottes. Von aussen mag ich wol sehen / was du thust / Aber das kan ich nicht sehen / was du im sijn hast vnd denckst. Vnd widerumb kanstu auch nicht wissen / was ich gedencke / Es sey denn / das ich dir es durch wort oder zeichen zu verstehen gebe.

Also können wir viel weniger sehen vnd erkennen / was Gott in seinem eigenen / heimlichen wesen ist / bis der heilige Geist / welcher auch forscher vnd schawet die tieffe der Gottheit (spricht Paulus daselbs) vns solches offenbaret / Wie er denn thut durch die Predigt dieses Artikels / darin er vns leret / das in der Göttlichen Maiestat nicht mehr / denn ein einig / vngeteilt wesen ist / Vnd doch in dem selben also gethan / das da erslich ist die Person / die da heisse der Vater / vnd von diesem / die andere / welche ist der Son / von ewigkeit geborn / vnd die dritte / von diesen beiden ausgehend / nemlich / der heilige Geist. Diese drey Personen / trennen sich nicht von einander / wie zween oder drey Brüder / vnd Schwestern / sondern bleiben in einerley ewigem / vngeteiletem vnd vnzer trenlichem wesen.

Solchs ist nicht (sage ich) durch menschliche vernunfft erforschet / erkletert oder erstiegen / Sondern oben von Himmel herab offenbaret / Darumb können auch allein die Christen hie von reden / beide / was da sey die wesentliche Gottheit in jr selbst / dazu auch / wie er von aussen in seinen Creaturn sich erzeige / vnd was er im sijn habe gegen den Menschen / das sie selig werden / Denn das hören sie alles von dem heiligen Geist / der es durchs Wort offenbaret vnd verkündigt.

Die andern aber / so solche offenbarung nicht haben / vnd nach jr eigen weisheit richten / als Jüden / Türcken vnd Heiden / die müssen wol solche Predigt halten für den größten irehumb vnd höheste Kezerey / Vnd sagen / Wir Christen seien toll vnd töricht / das wir drey Götter machen / so doch nach aller

vernunfft (ja auch nach Gottes Wort) nicht mehr denn ein Gott sein kan / Denn es reime sich nicht / das mehr denn ein Wirt in einem Hause / mehr denn ein Herr vnd Fürst / in einem Regiment sey / Viel weniger / das mehr denn ein Gott ober Himmel vnd Erden regiere / Menschen / sie haben mit solcher weisheit vns gewaltiglich nidergelegt / vnd mit vnserm Glauben aller Welt zu spot vnd hohn gesetzt / Gerade / als weren wir so gar grobe Köpffe vnd grosse Narren / das wir solchs nicht auch künden erkennen / Die wir doch (Gott lob) ja auch so viel Menschen verstand haben / vnd ja so wol als sie / wo nicht besser vnd mit mehr gründen / streiten vnd beweisen / denn sie mit irem ganzen Alkoran vnd Thalmud / das nicht mehr denn ein einiger Gott sey.

Wer wir sagen vnd wissen hie neben das / auch aus der Schrifft / Das von dieser Göttlicher sache zu reden / noch lange nicht genug ist / aus der vernunfft daher zu klügeln / vñ grosse weisheit für zu geben / Sondern gehöret ein hoher erkenntnis dazu / diesen vnd alle Artikel vnser Glaubens zu örtern / denn aller Menschen verstand erlangen kan. Es ist noch ein klein stück von dem erkenntnis / so man von Gott haben sol / so man nicht mehr dauon weis / denn auch die Heiden aus irer vernunfft erkennen / vnd aus solchen vernunfftigen vrsachen schließen / Wie auch der Heide Aristoteles solches schleufft in seinem besten Buch / aus dem Spruch ires weisesten Poeten Homeri / Es könne kein gut Regiment sein / darin mehr denn ein Herr ist / Als wo in einem Hause mehr denn ein Hausherr oder Frau das Gesind regieren vnd gebieten wil / Darumb müsse in jedem Regiment allein ein Herr vnd Regent sein.

Das ist wol recht vnd war / Denn Gott hat auch solchs Liecht vnd verstand der menschlichen Natur eingepflanzt / damit ein anzeigung / vnd gleich ein Bilde jr zu geben / seines Göttlichen Regiments / das er sey ein einiger Herr vnd Schepffer aller Creaturn. Damit ist aber noch gar nicht genug / das hohe / ewige / Göttliche wesen erforschet noch ergründet / Denn ob ich schon das erlernt habe / das ein einig Göttliche

Inwendig
Göttliches
wesens / drey
vnterschiede
denn person
nen.

Jüden vnd
Türcken als
gument /
aus heidnis
scher weis
heit.

Der Ch
stlicher
senbar
was G
inwend
seines
sins ist

Erkennt
dieses
Els Fo
aus of
tung v
vnses
sung de
Christi

liche Maieſtet alle ding regieret / ſo
weis ich doch damit nicht / was vnd
wie es inwendig des ſelben Götlichen
weſens zugehet / Das wird mir niemand
ſagen (wie geſagt iſt) denn wo es Gott
durch ſein Wort ſelbs offenbaret.

Der Chri-
ſtenheit of-
fenbarung
was Gott
inwendig
ſeines we-
ſens iſt.

W haben wir Chriſten die Schrifft/
der wir gewis ſind / das ſie Gottes
Wort iſt / welche auch die Jüden ſelbs
haben / vnd von iren Vetern an vns ko-
men iſt / Daraus auch / vnd aus keiner
andern / alles was man weis von Gott
vnd Götlichen wercken / auch bey Tür-
cken vnd Heiden (ſo nicht öffentlich ſa-
beln vnd erichter iſt) von anfang der
Welt / genommen iſt / Dazu mit groſſen
wunderwercken beſteiget vnd erweiſet/
bis auff den heutigen tag. Dieſe ſagt
vns nu von diſem Artikel alſo / das wol
kein Gott noch Götlich weſen iſt / auß-
ſer dem einigen / Stellet vns aber Gott
nicht allein von auſſen für / ſondern für-
ret vns auch in ſein inwendigs weſen/
vnd zeiget / das in dem ſelben ſind drey
Perſonen / Doch nicht drey Götter/
oder dreierley Goetheit / ſondern einer-
ley vngeteilet Götlich weſen.

Erkenntnis
dieſes Arti-
kels kompt
aus offenba-
rung von
unſer Heil-
ſung durch
Chriſtum.

Solche offenbarung folget
vnd bricht eben aus dem höhe-
ſten werck Gottes / welches iſt
ein anzeigung ſeines götlichen Rats
vnd willens / ſo er von ewigkeit beſchlo-
ſſen / vnd dem ſelbigen nach / auch ver-
kündigt hat in den Verheißungen / das
ſein Son hat ſollen Menſch werden vnd
ſterben / das Menſchlich geſchlecht Got-
te zu verſöhnen / Weil vns von vnſerm
grewlichen Fall / in Sünde vnd ewigen
Tod / durch kein ander Mittel künde
geholfen werden / denn durch ein ewige
Perſon / die da vber Sünde vnd Tod ge-
walt hette / die ſelbige zu tilgen / vnd da-
für gerechtigkeit vnd ewiges Leben zu
geben / Das künde kein Engel noch Cre-
atur / ſondern muſte Gott ſelbs ſein /
Nu künde das nicht thun die Perſon
des Vaters / der da ſolt verſöhnet wer-
den / Sondern muſte die ander Perſon
ſein / mit welcher dieſer Rat beſchloſſen
war / durch welche / vnd vmb welches
willen die verſöhnung geſchehen ſolt.

Darumb ſind hie zwo unterſchie-
dene Perſonen / eine des / der da verſöhnet
wird / Die ander / ſo zur verſöhnung ge-

ſand / vnd Menſch wird / Jene heiſſet der
Vater / als die erſte / ſo von keinem an-
dern iren vrsprung hat / Dieſe / der Son /
der in ewigkeit vom Vater geboren iſt /
Das zeiget vnd zeuget die Schrifft / da-
mit / weil ſie Gottes Son nennet / wie
Pſalm. 2. Du biſt mein Son / heute hab
ich dich gezeuget. Item Galat. 1. Da die
zeit erfüllet ward / ſandte Gott ſeinen
Son ꝛc. Da zwingt die folge ſelbs / das
der Son / nach dem er eine Perſon heiſſet /
müſſe vnterſchieden ſein von der Perſon
des Vaters.

Allein die
Perſon des
Sons hat
ſollen Men-
ſch warden.

Item / alſo wird der Geiſt Gottes
auch ſonderlich vnd vnterſchiedlich ge-
nennet / als eine Perſon / die da geſand
wird oder ausgehet von Gott dem Va-
ter vnd Son / Als da er Joel 2. ſpricht /
Ich wil aus gieſſen von meinem Geiſt /
vber alles fleiſch ꝛc. Da wird ausgego-
ſſen ein Geiſt / der da Gottes / oder ein
Götlicher Geiſt / vnd des ſelben Göt-
lichen weſens ſein muſ / Sonſt würde er
nicht ſagen / Von Meinem Geiſt / Vnd
doch eine ſondere Perſon / nicht des / der
da ſendet oder ausgeuſſet. Item / Weil
er in ſeiner ſendung ſich offenbaret oder
erſcheinet in ſichtbarer geſtalt herab ko-
mend / als der Tauben vnd Fewr flams-
men / So muſ er etwas anders ſein (der
Perſon nach) denn beide / der Vater vnd
der Son.

Perſon des
G. Geiſtes.

Wer mit dieſem ſtück / da wir
ſagen / das Gottes Son iſt
Menſch worden / der ſelben natur /
gleich wie wir ſind / vns von Sünde
vnd Tod zu erlöſen / vnd ewiges Leben
zu bringen / on alle vnſer verdienſt vnd
zuthun / geben wir beide Jüden vnd
Türcken nicht weniger zu lachen vnd
ſpotten / denn ſo wir von dreien Perſo-
nen ſagen / Denn das iſt Menſchlicher
weiſheit viel vngereimpter ſurgeben /
welche klügelt alſo daher / mit irer Jü-
diſchen vnd Türckiſchen / ja Heidniſcher
Predigt / Gott iſt ein einiger / allmechti-
ger Herr vber alle / der alle Menſchen ge-
ſchaffen hat / vnd inen das Geſetz gege-
ben / darnach ſie leben ſollen. Daraus fol-
get / das er gnedig iſt den fromen vnd ge-
horsamen / Straffet aber vnd verdampft
die vngehorsamen. Darumb / wer gute
werck thut / vnd ſich hütet für ſünden /
den wil er belonen ꝛc.

Artikel der
Menſchwer-
dung des
Sons Got-
tes / der ver-
nimfft erget-
lich.

Auslegung der Epistel

**Heidnischer
Glaube der
Türcken vñ
Papisten.**

Als sind eitel Heidnische gedan-
cken / von diesem jrdischen / weltlichen
wesen vnd sachen genomen / als müsse es
in Gottes Regiment also zugehen / wie
ein Haus Vater regieret vnter seinen
Kindern vnd Gesind / Denn solche heisse
man frome Regenten vnd Herrn / so die
se vnterscheid halten gegen den frem.
Solche Heidnische weisheit / heiligkeit
vnd Gottesdienst / leret vnd treibet
auch der Papst / wie wir denn alle vnter
im / gegleubt / vnd nicht anders gewußt
haben / ich so wol als andere / Sonst
würden wir auch anders / beide / gelert
vnd gethan haben. Vnd kurz / Wer die-
se Offenbarung vnd Gottes Wort
nicht hat / der kan nicht anders glauben
noch leren.

Was sind wir nu mit solchem
Glauben besser gewesen / denn Heiden
vnd Türcken? Ja / wie haben wir vns
können erwehren einiger verführung
vnd Lügantands / den man für ein gut
werck vnd Gottesdienst hat dürffen
fürgeben? Da haben wir einem jeden
Schürling / der da komen ist / mit seiner
Kappen vñ strick / an Christi stat / müß-
sen folgen / vñ dafür gehalten / wer solchs
hielte / der würde dadurch selig. Vnd ist
also alle Welt vol worden eitel falscher
Gottesdienst (welches die schrift eigent-
lich heisse Abgötterey) aus menschlicher
weisheit / die so bald mit solchem fürge-
ben gefangen wird / so man / als ein gut
werck vnd Gotte zu gehorsam gethan /
fürtreget / Denn sie weis es nicht besser /
vnd wo her solte sie es wissen / weil es jr
nicht offenbaret ist? Oder wo es gepre-
digt wird / wil sie es nicht hören / son-
dern verachtet / vnd folget frem eigen
dunckel / Vnd bleibt jr also wol verbors-
gen vnd vnbegreiflich / wie hie S. Pau-
lus sagt / Wer hat des Herrn sinn er-
kand?

**Göttliche
offenba-
rung seines
rats vnd
willens.**

Was aber wird offenbaret vnd ver-
kündigt solcher rat vnd sinn Got-
tes / wie vnd warumb Gott seinen Son
in vnser Fleisch gesand vnd gegeben /
Denn wir haben aus Gottes Wort dies-
se weisheit / das kein Mensch für Gott
durch sich selbs kan gerecht sein / son-
dern was wir leben vnd thun / alles vn-
ter dem zorn vñ verdampft ist / weil wir
gantz in sünden geborn / vnd von natur
Gotte vnghehorsam sind / Sollen wir

aber der sünden los vnd selig werden / so
müssen wir glauben an diesen Nützlich-
en Gottes Son / der da vnser sünd vnd tod
auff sich geladen / durch sein Blut vnd
Sterben bezahlet / vnd durch sein Auff-
erhebung vns davon erlöset hat.

DAbey bleiben wir / vngeachtet /
das wir vmb dieses Glaubens willen
verlachtet werden von der Heidnischen
Klugheit / die vns leret / das Gott die fro-
men belone / welches wir doch on fre-
meisterschafft eben so wol / vnd besser
denn sie / verstehen. Aber wir müssen hie
haben ein höher weisheit / die nicht von
vns erdacht / noch in vnsern sinn gefal-
len / sondern durch Göttliche offenba-
rung / aus lauter Gnaden vns gegeben
ist.

Denn wir wollen nicht also mit
vnserm Kopff vnd eigen gedanken /
Gottes rat / sinn vnd wege ausforsch-
en / vnd seine Ratgeber werden / wie jene
im in seine Gottheit greiffen / vnd vnter-
stehen sich / wider diesen Spruch S. Pau-
li) nicht von im zu nemen noch zu ler-
nen / sondern im zu geben / das er jnen
vergeltet müsse. Vnd machen damit so
viel Götter / so viel irer gedanken sind /
(darnach sie jnen selbs Gott malen vnd
treumen) Das ein yde Scheibicht monchs
Kappen / oder ander selb erwelet
werck / mus so viel jnen thun vnd gel-
ten / als Gott der Vater / Son vnd heili-
ger Geist / in seinem ewigen / Göttlichen
rat beschleusst vnd thut. Bleiben also
nicht anders / denn Kappen treger vnd
Wercklerer / welches auch die / so von
Gott gar nichts wissen / vnd öffentlich
böse Huben sind / wol thun können /
Vnd wenn sie lang mit solchem vmb-
gehen / wissen sie doch nicht / wie sie mit
Gott daran sind / vnd bleibt wol dabey
wie S. Paulus sagt / Wer hat des Herrn
sinn erkand? Oder wer ist sein Ratgeber
gewesen?

Denn das heisse ja nicht Gottes sin-
n erkand / das du aus eigenem Kopffe ge-
sponnen / vnd ein jeder on alle Göttliche
offenbarung aus seiner vernunfft / selbs
finden / erdencken vnd verstehen kan.
Vnd was hilffte dichs / wenn du nichts
mehr kanst sagen / denn / Gott ist den
fromen gnedig / vnd straffer die bösen?
Wer machet dich gewis / das du from
seiest / vnd Gotte gefaltest / mit deiner
Besftig

Sinn
dieser
sid.

Blindheit
der Ver-
nunfft in
Gottes sin-
nen.

Nach
dem
Ver-
stehen
nicht
sehen

Der Ver-
nunfft laze
machet nie-
mand ge-
wis des
Göttlichen
willens.

Bepflichten oder Türckischen Mönchs
rey vnd heiligkeit? Ists genug daran/
das du sagest/ Wer solchen Orden hal-
te/ dem wolle Gott den Himmel geben!

Ein lieber Bruder / es gilt hie
nicht wehnen/ oder sagen was dich gut
düncket / Denn das künd ich so wol als
du/wie denn auch geschichte/ das ein je-
der etwas sonders erdencket / dieser eine
grawe / jener eine schwarze Mönchs
kappen zc. / Sondern hören vnd wissen/
was Gottes rat / wille vnd meinung
sey / Das wird dir kein Mensch aus sei-
nem Kopff sagen / kein Buch auff Er-
den leren / on das einige Wort / vnd
Schrift von Gott selbs gegeben / wel-
che vns verkündet / das er seinen Son
in die Welt gesand / sie von sünden vnd
Gottes zorn zu erlösen/ also/ das wer
an in glaubet/ sol das ewige Lebe haben

Summa
dieser Epist
sta.

Sie/ das wil S. Paulus in
dieser Epistel den Christen zei-
gen/ das diese hohe Göttliche sa-
chen/ das ist/ beide/ sein Göttlich eigent-
lich wesen / vnd auch sein wille / Regi-
ment vnd werck / schlechte vber aller
Menschen gedanken/ verstand / weis-
heit/ vnd kurz / der ganzen menschl-
chen vernunfft vnbegreiflich / vn-
gründlich/ vnd aller ding verborgen sey
vnd bleibe/ Vnd alles vergeblich/ ja ei-
tel finsternis vnd lügen sey/ was sie sich
unterseheth vnd furnimpt hie von zu for-
schen / zu wissen / zu leren vnd örtern.
Vnd so etwas hie von sol erlernen / er-
kand vnd getroffen werden / das müsse
allein durch die offenbarung/ das ist/
Gottes Wort von Himmel herab gege-
ben/ geschehen.

Nach der
heiligen
Vorsehung
Gottes sol-
len wir
nicht for-
schen.

Dem diese wort S. Pauli/ ziehen
wir nicht auff die frage von der Gött-
lichen vorsehung vber einen jeden Mens-
chen in sonderheit / wer da selig/ oder
nicht selig werde. Denn nach der selben
wil Gott von vns gar nichts gefragt
noch geforschet haben. Darumb er auch
hie von kein sondere offenbarung gibe/
sondern alle menschen hieher weist auff
das Wort des Euangelij / darnach sie
sich richten sollen / das sie das selb hö-
ren / vnd wissen / so sie dem selben glau-
ben/ sollen sie selig werden. Wie denn al-
le heiligen nicht durch sondere offenba-
rung von irer vorsehung/ sondern durch
den glaube Christi/ irer erwelung vñ des

ewigen Lebens sich gewislich verträ-
stet/ vndergriffen haben.

Darumb wil auch S. Paulus nicht
Da er von der Vorsehung redet in drei-
en Capiteln vor diesem Text/ das jmand
sol fragen noch forschen/ ob er vorsehen
sey oder nicht/ sondern helt iderman das
Euangelion vnd den Glauben für/ wie
er zu vor geleret hat / das wir durch den
Glauben Christi selig werden / Vnd
spricht Cap. 10. Das Wort ist nahe in
deinem hertzen vnd munde zc. Vnd sich
selbs verkleeret / das solch Wort allen
Menschen verkündigt werde/ das sie al-
le dem glauben sollen/ wie er spricht/ Es
ist aller zu mal ein Herr/ reich vber alle/
die in anruffen/ Den wer des HERREN
Namen anruffet/ der sol selig werden.

ER redet aber hie von dem wunder-
barlichen Regiment Gottes / in seiner
Kirchen / Das die / so den Namen vnd
Rhum haben des Volcks Gottes vnd
der Kirche (als das Volk Israel) vmb
ires vnglaubens willen / verworffen
werden. Die andern aber/ die zu vor
nicht Gottes volck/ vnd vnter dem vns
glauben gewesen/ nu sie das Euangeli-
um annemen / vnd an Christum glau-
ben/ für Gott die rechte Kirche vnd sel-
lig werden / Das es also allein irer ei-
gens vnglaubens schuld ist/ warumb je-
ne verworffen werden / Denn dagegen
Gottes Gnade vnd barmhertzigkeit in
Christo angeboten wird / zum ewigen
Leben/ on alle verdienst/ denen/ die zu-
vor im vnglauben vnd sünden gelegen/
wer es nur annemen vnd glauben wil/
Wie er spricht / Gott hat es alles be-
schlossen vnter dem vnglauben/ auff
das er sich Aller erbarme.

S. Pauli
Predigt/
von Gottes
wunder-
barn Regi-
ment in sei-
ner Kirchen

Serauff folget nu dieser Text/
das er aus grossen wundern vber
dem Regiment vnd werck Gottes
in seiner Kirchen anseheth / vnd spricht/
Welch eine tieffe des reichs
tums / beide / der weisheit vnd er-
kenntnis Gottes. Wie gar vnbegreif-
lich sind seine Gerichte / vnd vn-
forschlich seine Wege

Das sind die hohen gedanken vnd
rat Gottes / die weit vnd hoch alle
Menschliche / ja aller Creaturn sinne
vñ verstand vbertreffen/ das er seine gif-
a iij te so

Auslegung der Epistel

Welschheit und Rat Gottes/bey erwelet/die armen / elenden / unwirdigen / die da vnter die sünde beschloffen / das ist / sich des ewigen zorns vnd verdammnis warhafftig fur Gott werd vnd schuldig erkennen / das sie sollen wissen / beide / was er ist / inwendig seines Götlichen wesens / vnd was er in seinem herzen hat / nemlich / das er wil durch seinen Son / denen / die da glauben / ewigs Leben vnd seligkeit geben / **D**Je andern aber / die da stolz vnd sicher / sich brüsten auff die grossen gaben / das sie zu Gottes Volck von Gott fur alle beruffen / sondere Verheissung / Propheten vnd Väter haben zc. vnd meinen / Gott könne vnd wolle kein ander Volck auff Erden / denn sie / fur sein Volck vnd Kirche erkennen / verwirfft vnd verdampt er / vmb iren vnglauben / darin sie helt der stolz vnd dünckel irer eigen weisheit vnd heiligkeit.

DAs heisst wol eine reiche / vnaussprechliche / Götliche weisheit vnd erkenntnis / welche allein haben / die da glauben an Christum / das sie in den tiefen abgrund können sehen / was da sey / der sinn vnd manung des Götlichen herzens / Wierwol sie es doch in irer schwachheit nicht können vollkömlich erreichen / noch weiter ergründen / denn so viel sie im Glauben des offenbarten Wortes fassen / als in einem Spiegel vnd Bild werck (wie S. Paulus 1. Corint. 13. sagt) Aber der blinden vnglaubigen vernunfft frembd vnd verborgen ist / vnd ganz vnd gar nichts dauon in iren sinn oder gedanken kompt / Ja / sie wil auch nichts dauon hören noch wissen / wenn es jr gleich offenbaret wird.

DAs hat S. Paulus gesehen vnd erfahren / wie sich / sonderlich das hoffertig Jüdische Volck / so hart vnd halsstarriglich wider diese Predigt des Euangelij setzet / Das er mus sich des wundern / vnd sagen / Was sol ich viel sagen? Ich sehe doch wol / das es nichts anders ist / denn ein tieffe / vnergründliche weisheit Gottes / vnd seine vnbegreifliche Gerichte / vnd vnerforschliche wege zc. Wie er anderswo auch sagt / Wir predigen eine heimliche / verborgene weisheit Gottes / welche Gott verordnet hat vor der Welt / zu vnser herrlichkeit /

welche keiner der fürnemesten dieser Welt erkand hat / 2. Corint. 2.

Solche tieffe vnd reichthumb der weisheit vnd erkenntnis / sollen wir Christen erkennen / durch den Glauben / Denn sonst ist sie / wie er selbst sagt / nicht zu fassen noch zu begreifen) Also / das wir gewislich dafür halten / weil es doch die Welt nicht thut / vnd Gotte die ehre von herzen geben / das er sey warhafftig ein weiser / gerechter / güetiger Gott vnd Herr / des reichthumb vnd tieffe nicht aus zu sprechen / Vnd billich von allen Creaturen darumb zu preisen vnd zu loben / das er so wunderbarlich seine Kirche regieret / durch sein Wort vnd offenbarung / das / die das selbige hören vnd annemen / daraus solch liecht empfangen / das sie sich zu im keren / vnd das erkenntnis irer seligkeit haben / welches die andern vmer mehr können treffen / Vnd solche vnaussprechliche güte erzeiget gegen alle / die in sünden vnd vnter Gottes zorn sind / das er sie / unwirdig / verdampt / aus der gewalt des Tods vnd der Helle / ins Reich der ewigen Gnaden vnd Lebens versetzet / wo sie nur Gnade suchen / vnd an seinen Son Christum glauben.

Widerumb aber auch / als ein rechter Richter / billich diese verwirfft vnd verdampt / die solcher offenbarung vnd zeugnis seines willens / in seinem Son / nicht glauben noch achten wollen / sondern dawider auff jr eigen blinden dünckel der weisheit vnd gerechtigkeit trogen vnd pochen / Das sie auch solches Liechts / Gnade vnd trosts besraubt / ewiglich müssen von dem Reich Gottes gesondert vnd aus geworffen werden / vngeachtet / wie grossen Tamen vnd beruff sie haben / das sie Gottes Volck vnd Kirche gehalten werden.

Und dis sind die vnbegreifliche Gerichte / vnd vnerforschliche wege Gottes / das ist / sein Regiment vnd werck / Denn Gerichte heisset / was für im recht oder vnrecht ist / was im gefellet oder nicht / für im zu loben oder zu straffen / vnd kurz / dem man folgen / oder das man meiden / sol. Item seine wege / was er den Menschen erzeigen vnd thun wil. Das können vnd mögen Menschen aus irer Vernunfft nicht ersehen / noch mit iren gedanken erforschen / Vnd

Vnd sollen nur hierin Gott vngemei-
stert lassen / mit jrem vrcel vnd dän-
ckel / was rechte oder vnrechte / Götlich
gethan vnd regieret sey / Sondern sich
für im demütigen / vnd bekennen / das
sie nichts danon verstehen / noch raten
vnd leren können / vnd im die ehre ges-
ben / das er es / als jr Gott vnd Schepf-
fer / besser wisse vnd verstehe / was er
sey vnd wie er regieren sol / denn wir elen-
den / armen Würme.

Dem wer hat des Herrn
sinn erkand? Oder wer ist sein Rat-
geber gewesen? Oder wer hat im
was zuvor gegeben / das im werde
wider vergolten?

Gottes sinn
erkennen.

Gottes rat ge-
ben / vnd zu-
vor geben.

Der Welt
vermessen-
heit gegen
Gott.

Was
vnd

Warumb
Gott mensch-
licher weis-
heit zu wis-
sen registret.

Reiterley sagt er / damit der
Welt aller rhum in götlichen
sachen genomen ist. Den sinn des
Herrn erkennen / was er gedencke vnd
für habe / oder bey im selbs von ewigkeit
beschlossen habe. Rat geben oder wei-
sen / was vnd wie er es fürnemen / angrei-
ffen vnd thun sol. Vnd auch im geben /
das ist / mit jrem vermögen / krafft vnd
that dazu helffen. Das ist alles menschi-
cher Natur vnmöglich / Denn weil sie
seinen sinn nicht kan erkennen / so wird
sie viel weniger mit jrer weisheit vnd
thun im rat geben oder etwas geben
können.

Darumb ist es ja ein schendliche
vermessheit / das sich die Welt solches
vntersiehet / Vermeinet / nicht allein
Gottes wesen willen vnd werck durch
sich selbs zu ersehen vñ treffen / sondern
auch im rat zu geben / wie er es machen
solle / vnd was er im solle gefallen las-
sen / Ja auch selbs mit jren wercken im
ab verdienen / vnd so viel thun / das er
jnen dafür müsse vergelten / vnd sie den
rhum vnd ehre haben / das sie in seinem
Regiment der Kirchen / haben gros /
trefflich ding gethan das selb gesterckt /
vnd erhalten / vnd den Himmel gefüllet /
durch ire grosse heiligkeit zc.

Darumb mus auch Gott solchen
verlerten sinn vmb zu stossen / in seinem
Regiment vnd werck nur das wider-
spiel thun / des / das sie dencken vnd für-
nemen / auff das sie darob mit jrer weis-
heit generet / sich daran stossen vnd er-
gern. Damit er mit der that vnd er-

farung beweise / das es nicht sol ges-
hen / wie wir es dencken / vnd im für-
schlahen / Vnd bekennen müssen / das
wir solchen seinen sinn / rat vnd willen
nicht verstanden haben / noch seine Rat-
geber gewesen sind. Denn es hat es ja kein
Mensch noch Engel zum erst erdacht /
noch können zuvor sagen / schweige / das
er solte nu müssen vns zu Rat nemen /
oder vns für etwas / das wir im gege-
ben / bezalen.

Solches beweiset sich in drei-
ley Leuten auff Erden / vnter
denen / die Christen müssen leben.
Die ersten sind die gar groben Sew / die
da nichts darnach fragen / was Gott
sey / oder wie er regiere / halten von kei-
nem Gottes Wort noch Glauben
nichts / on / das sie an jren Nammon vñ
Bauch glauben / dencken nur / wie sie
jnen selbs leben / wie die Sew auff jrem
Koben. Disen darff man gar nichts von
diesem text predigen / O welche eine tie-
ffe des reichthums / der weisheit vnd
erkenntnis Gottes zc. Denn sie werden
doch nichts dauon verstehen / weñ man
ewiglich dauon predigte / Hören lieber /
wenn man von jren Trebern vnd Sew
mal sagt / da mit sie jren Bauch füllen /
Darumb lassen wir auch sie Sew sein
vñ bleiben / wie sie sind / Vnd sind schon
von ander gescheiden / on das es ver-
drieslich ist / das man mus solche (auch
vnter den Christen) sehen vnd hören.

Die andern sind / die dennoch ver-
nünftig sind / vnd sich darumb be-
kümmern / was Gottes sinn vnd meis-
nung / Gerichte vnd Wege seien / vnd
wie man selig werde / Darnach auch die
Heiden / vnd wir vnter dem Papstumb
nach der vernunfft gestritten haben.
Zie fehet sich an alle Abgötterey auff
Erden / Denn da kömpt ein jeder / vnd le-
ret nach seinen gedanken von Gott.
Der Mahmet / Wer seinen Alloran vnd
Glauben helt / der gefalle Gott. Ein
mönch / Wer diße Regel vñ Orden helt /
der wird selig. Der Papst / Wer sein Ge-
sez vnd Gottesdienst helt / gen Rom zu
den Aposteln waltet / sein Ablas löset /
der erlanget vergebung der sünd / Wer
es aber verachtet / der sey in Gottes zorn
zc. Das heissen auch Gerichte vnd We-
ge / damit man die gewissen registret vnd

30.11

Dreitley
Leute / den
Gottes sinn
vnd rat ver-
borgen blei-
bet.

1.
Epicureer vñ
Bauchstee-
ner.

2.
Wechekell-
gen / die on
Gottes
Wort aus-
der ver-
nunfft Got-
tes rat vnd
willen for-
schen.

Auslegung der Epistel

zum ewigen Leben weisen / vnd weisen / es seien Gottes Gerichte vnd Wege.

Blindheit
der Welt
von Gottes
Gerichten
vnd wegen

Aber dawider sagt Gottes Wort / das er solchs nicht haben wolle / vnd sey eitel irthumb / finsternis vnd vergebllicher Gottesdienst / das ist / Abgötterey / der Gott zum höchsten feind ist / vnd er zürnet. So mus alle Welt selbs solchs bekennen / das / wenn sie lang mit solchen iren eigen / selb erweleten wercken vmbgehen / können sie doch nicht gewis sagen noch schliessen / das inen Gott vmb solch jr leben vnd thun gewislich gnedig sey / vnd gefallen an inen habe / Gehn doch gleichwol inen in blinden wahn vnd dümckel auff ebentewr das hin / bis so lang / Gott mit der offenbarung des Gehezes das hertz trifft / das sie erschreckt / müssen erkennen / das sie on Gottes erentnis gelebt / vnd nichts von seinem willen gewußt / vnd keinen rat noch hülfte mehr haben / es sey denn das sie das Wort des Euangelij von Christo ergreifen.

Solche sind wir bisher alle gewesen. Denn auch ich / als ein geistlicher / gelehrter Doctor / nicht anders gewußt noch verstanden / sondern getreumet / meine Mönchs Kappen solte Gott gefallen / vnd were der Weg gen Himel / Meine te / ich hette des Herrn sin wol erkant / vnd wolte auch sein Ratgeber sein / vnd in ab verdienen / das er mir vergelten müste / Aber nu sehe ich / das solches falsch vnd blindheit ist / Vnd mus aus seinem Wort lernen / das nichts anders fur im gelte / den glauben an den gecreuzigten Christum / seinen Son / vnd in solchem Glauben leben vnd thun / was eines jeden beruff vnd stand fordert. Also kan man der sache gewis werden / was fur im recht oder vnrecht ist / weil wir solches nicht von vns ertichtet / sondern durch die offenbarung haben / darin er vns zeigt / was er im sinn hat / Wie S. Paulus auch sagt 1. Corinth. 2. Wir haben den sinn Christi. Item / Vns hat es Gott offenbaret durch seinen Geist zc.

3.
Verdampfte
vermeßheit / daz /
so außser
dem Wort

Die dritten sind / welche auch hiewis der saren / die wol das Wort oder offenbarung auch hören / Denn ich rede jetz nicht von denen / so das selb wissentlich verfolgē / welche gehören vnter den

ersten hauffen / als / die gar nichts nach Gott fragen / Sondern von diesen / so die offenbarung lassen anstehen / vnd vom Teufel gefürt / drüber vnd neben aus faren / wollen Gottes Wege vnd Gerichte ergreifen / die er nicht offenbart hat / Welche / so sie Christen weren / solten sie sich wol begnügen lassen / vnd Gott dafür danken / das er sein Wort gegeben / darin er selbs zeigt / was im gefellet / vnd wie sie sollen selig werden.

sonderliche
heimliche of
fenbarung
suchen.

W aber lassen sie sich den Teufel füren / vnd wollen ander offenbarung suchen / vnd grubeln / was Gott sey in seiner vn sichtbaren Maieset / vnd wie er die Welt heimlich regiere / was er vber einem jeden in sonderheit zukünfftig beschlossen / So gar kans die Natur vnd Vernunft nicht lassen / sie wil im mit irer weisheit in sein Gerichte greiffen / vñ in Gottes heimlichstem rat sein / vnd in leren vnd Meistern. Das ist des leidigen Teufels hoffart / darob er in Abgrund zur Hellen verworffen ist / das er in die Götliche Maieset wolt greiffen / Vnd noch darob den Menschen gerne wolt mit im zu fall bringen vnd stürzen / wie er am anfang im Paradis gethan / auch die Heiligen vnd Christum selbs damit angefochten hat / da er in auff des Tempels spizen stellet zc.

Wider diese füret hie S. Paulus für nemlich die wort ein / auff die fürwizige frage der Klugen vernunft / warumb Gott die Jüden also gestraffet vñ verworffen / vnd die verdampften Heiden leste zum Euangelio komen. Item / warumb er also regieret / das er Gottlose / böse Menschen hoch hebt / vnd den fromen leste vbel gehen vñ vnterdrückt werden. Warumb er Judam zum Apostel welet / vnd hernach verstoßet / vnd den Mörder vnd Schecher annimpt. Vnd wil solchen hiemit verboten haben / das sie solch jr steigen lassen / in die heimliche Maieset / vnd sich halten an die offenbarung / die er vns gegeben / Denn es ist doch solch forschen vnd Klettern nicht allein vergebllich / sondern auch schedlich / das / wenn du ewig darnach forschest / so wirstu doch nichts vberall erlangen / vnd den hals darob stürzen.

WItem aber recht faren / so kanstu nicht

In Go
t Wort
selb of
burt /
man s
halten.

Alle of
nung
lich
less
in
so.

nicht besser thun / denn das du dich bes
 Eßnerst mit seinem Wort vnd wer
 cken / darin er sich offenbart hat / vnd
 sich höre vñ greiffen leßet / nemlich / wie
 er dir seinen Son Christum am Creutz
 fürstellet / Das ist das werck deiner Erlö
 sung / daran du gewis kanst Gott er
 greiffen / vnd siehest / das er dich nicht
 verdammen wil vmb deiner sünde wil
 len / so du gleubest / sondern das ewige
 Leben schencket / wie dir Christus sagt /
 Also hat Gott die Welt geliebet / das er
 seinen einigen Son gab / auff das alle
 die an in gleuben / nicht verloren wer
 den zc.

In diesem Christo (spricht S.
 Paulus) ligen schon alle Scherze der
 weisheit vnd erckentnis verborgen /
 Daran wirstu zu lernen / studiren vnd
 dencken mehr denn genug haben / vnd
 iber solcher hohen offenbarung Got
 tes dich wundern / vnd lust vnd liebe zu
 Gott gewinnen / Denn es ist ein solch
 werck / das nimer mehr aus zu lernen ist
 in diesem Leben / vnd (wie S. Petrus
 sagt) des auch die Engel sich nicht kö
 nen sat sehen / sondern on auffhören ire
 freude vnd lust daran sehen.

Als sage ich darumb / das man wis
 se / solche zu unterrichten / vnd weis
 sen / wo sie inand fürnem / die mit sol
 chen gedanken des Teufels angefoch
 ten vnd geplagt werden / Gott zu ver
 suchen / Da er sie locket / außser der offen
 barung / seine abwege zu forschen / vnd
 zu tappē / was Gott iber sie gedencke /
 vnd darob in solch zagen vnd zweiveln
 füret / dafür sie nicht wissen zu bleiben.

Jesen sol man diese wort fürhal
 ten / vnd hiemit (wie S. Paulus seine Jü
 den vnd Blüglinge) straffen / das sie mit
 irer weisheit Gott ergreiffen / vnd in
 zur Schulen führen wollen / als seine rats
 geber vnd Meister / vnd durch sich selbs
 on mittel mit in handeln / vnd so viel
 im geben / das er inen vergelten müßte.
 Denn da wird nichts aus / Er hat wol
 so hoch dafür gebawet / das du in nicht
 also mit deinem Flettern er steigen wirst /
 Vnd so viel weisheit / rat vnd reich
 tumb / die du nimer mehr ergründest
 noch erschepffen kanst / Vnd solt fro
 sein / das er dir dieselbigen / etwas zu er
 kennen vnd zu empfahen gibet / durch die
 offenbarung / Wie folget.

Denn von in / vnd durch in /
 vnd in in / sind alle ding. In sey eh
 re in ewigkeit.

Was wollen wir viel rhümen
 (wil er sagen) ist doch alle ding /
 was das wesen hat / freilich haben.
 auch alle vnser weisheit vnd vermögen
 nicht von in selbs herkommen / sondern
 von in / beide / sein anfang haben /
 durch in erhalten werden / vnd in in bes
 stehen mus / Wie er Act. 17. sagt / In in
 leben / weben vnd sind wir zc. Item
 Psalm. 100. Er hat vns gemacht / vnd
 nicht wir selbs. Das ist / Was wir sind
 vnd vermögen / das wir leben / friede
 vnd schutz haben / Vnd kurz / was vns
 gutes vnd böses widerferet / das ges
 chichte nicht zufalles vnd on gefehr /
 sondern alles aus vnd durch seinen gött
 lichen rat vnd wolgefallen / Denn er für
 vns / als für sein Volck vnd Schafe / sor
 get / vns registert / gutes gibt / in nöten
 hülfte vnd erhalt zc. Darumb gebüret
 in auch allein alle ehre vnd rhum von
 allen Creaturn.

Als er aber also redet / Von in /
 durch in / in in ist alles / Das ist auff
 einfeltigst so viel gesagt / Anfang / mit
 tel vnd ende / ist alles Gottes / Das alle
 Creaturn von in ir herkommen haben /
 vnd auch ir zunemen / wie gros / lang /
 breit vnd weit sie gehen sollen. Als (das
 wir auffso grobst davon reden) eines jg
 lichen kornlin anfang ist / das aus dem
 verstorben samen in der Erden eine
 wurzel wechset / Darnach wechset es er
 aus / vnd wird ein halm vnd bletlin /
 ehern vñ Korn / Da bleibts vnd stehets /
 vnd hat seine drey stück / die es haben
 sol. Also haben alle Creatur ir anfang /
 mittel vnd ende / so lang sie weren vnd
 bleiben sollen / Das / wenn er auffhöret /
 so ist alle Creatur nichts mehr / Vnd ob
 es schon anfehet vnd wechset / doch
 so es nicht sein ende erlanget / das es vol
 komen wird / so ist es auch nichts.

Summa / Es mus alles Gottes
 sein / das / wo er nicht anfehet / da kan
 nichts sein noch werden / wo er auffhö
 ret / da kan nichts bestehen / Denn er hat
 die Welt nicht also geschaffen / wie ein
 Zimmerman ein Haus bawet / vnd dar
 nach davon gehet / leßt es stehen wie
 es stehet / Sondern bleibt dabey / vnd
 erhelt

Auslegung der Epistel

erhebt alles / wie er es gemacht hat /
Sonst würde es weder stehen noch blei-
ben können.

Artikel der
dreyer Perso-
nen der
Gottheit an-
gezeigt.

Aber das S. Paulus nicht schlecht
spricht (wie anderswo) Von jm sind
alle ding / sondern thut noch zwey dazu /
machet ein gebriertes / Vñ doch alle drey
stück wider zu samen bringet / vnd bes-
schleusst in eines / da er sagt / Im sey eh-
re zc. Damit hat er on zweifel diesen Ar-
tikel der dreien Personen des Göttlichen
wesens unterschiedlich anzeigen wol-
len / ob er sie wol mit namen nicht aus-
drücker / als hie nicht not gewest / Wie
auch die alten Lerer diesen Spruch / als
ein zeugnis der heiligen Dreyfaltigkeit
angesehen.

Enlich also / das alle ding von
Gott dem Vater / vnd durch den Son
geschaffen (wie er denn durch den Son
alle ding thut) vñ in dem heiligen Geist
durch Gottes wolgefallen erhalten wer-
den / Wie auch S. Paulus anderswo
pfllegt zu reden / als i. Corint. 8. Wir ha-
ben nur einen Gott / den Vater / von wel-
chem alle ding sind / Vñ einen H. Ern-
Iheum Christum / durch welchen alle
ding sind zc. Vnd von dem H. Geist /
Gen. 1. Gott sahe an alle seiner werck / das
sie seer gut waren.

Alles von
dem Vater
durch den
Son / in dem
H. Geist.

Also leret vns die Schrifft / das
wol das werck der schaffung aller Creas-
turn / ist des einigen Gottes / oder der
gantzen Gottheit / vnd doch in dem ei-
nigen wesen die drey Personen also vnt-
erschieden / das man recht sagt / Das al-
les her kömpt / bestehet vnd bleibt vom
Vater / als von der ersten Person / durch

den Son / der vom Vater ist / vnd in dem
heiligen Geist / beide / vom Vater vnd
Son ausgehend / welche doch alle drey
in einer vnzerreymeten Gottheit blei-
ben.

We aber vnd welcherley weise
solch vnterscheid der Personen in dem
Göttlichen wesen von ewigkeit zuge-
het / das sollen vnd müssen wir wol vnt-
ergründet lassen. Können wir doch
nach jenem groben verstand / Gottes ge-
schepff nicht ergründen / Vnd ist keine
Creatur so klug / das sie in jr selbst die
drey stück / anfang / mittel vnd ende / ver-
stehen künde / Welche / ob sie wol an jnen
selbs unterschieden / doch so an ein ander
hängen / das man mit eusserlichen sin-
nen nicht kan eines von dem andern
scheiden.

Wer hat je gesehen oder sagen kön-
nen / wie es zugehet / das ein Bletlin aus
einem Baum wechset / oder ein Körnlin
zur Wurzel wird / vnd eine Kirsch
aus der blüt durch holz vnd kern wech-
set. Item / wie eines Menschen Leib vñ
Glieder zusehens wachsen vnd zuneh-
men / Oder was doch ist das sehen der
augen / Wie es zugehet / das die Zunge
so mancherley vnterschieden stümme vñ
wort macht / welche in so viel ohren
vnd hertzen unterschiedlich gehen. Viel
weniger / was da sind die inwendige
krefte der Seelen mit iren gedanken /
sinnen / gedechtnis zc. Was ist denn /
das wir vns vermessen / Gottes
ewiges / vnsehbares Wesen
mit der Vernunft zu
messen vnd fass-
sen?

Ein andere Predigt von der H. Dreyfaltigkeit.



Weil dieses Fest fordert
die Leute zu vnterrich-
ten / erinnern vnd ster-
cken im Glauben des Ar-
tikels / von der heiligen
Dreyfaltigkeit / wollen

wir abermal etwas davon reden. Denn
wo man in diesem nicht rechte vnterrich-
tet vnd gegründet ist / So können die an-
dern auch nicht rein noch fröhebarlich
gehandlet werden. Denn die andern Fes-
te im Jar / wickeln vñ fern H. Ern Gott
ein /

ein/in seine werck vnd wunder/die er ge
than hat/Als in den Wigenachten Chri
sti begehret man / das Gott ist Mensch
worden / Am Ostertage / das er ist von
Todten auffstanden/Am Pfingstage/
wie er den heiligen Geist gegeben / vnd
die Christlichen Kirche angerichtet hat.
Vnd so fort an / Das alle andere Feste
von vnserm Herrn Gott so predigen/
wie er bekleidet ist etwo mit einem
werck.

Wer dis Feste helt vns fur / wer er
an jm selbs sey / außser allen Kleidern
oder wercken / blos an seinem götlich
en wesen. Da mus man hoch vber alle
Vernunfft komen / alle Creatur hie ni
den lassen/vnd allein hören / was Gott
von jm selbs sagt/vnd von seinem inner
lichen wesen/Sonst werden wir es nicht
erfaren.

Da stossen sich denn mit einander
Gottes Chorheit/vnd der Welt Klug/
heit. Denn die Welt / wenn sie höret/
das Gott also von jm selbs redet/das er
ein einiger Gott sey / vnd doch drey vns
terschiedliche Personen / helt sie es für
gar ein ergerliche / törichte Predigt/
Vnd alle / die der vernunfft folgen/vnd
solches hören / achten die Leute / so
solchs glauben vnd leren / für lauter
Narren.

Da her auch dieser Artikel von der
Apostel vnd Veter zeit / bis auff diesen
heutigen tag / stets ist angefochten wor
den / wie denn die Historien zeugen/vnd
sonderlich das Euangelium S. Johans
nis / welches er auch allein zur bekrefftig
ung dieses Artikels hat schreiben müs
sen wider Cerinthum den Betzer / der
noch bey leben der Apostel bald anfieng
vnd ans Mose beweisen wolt / es were
nur ein Gott / darumb kündte vnser
Herr Ihesus Christus nicht warhafft
tiger Gott sein/Denn Gott vñ Mensch
reimtet sich nicht zusamen.Plaudert also
aus der Vernunfft daher / vnd meinet/
wie ers kündte erdencken / so soltes dro
ben im Himmel zugehen / vnd nicht an
ders.

Wer pfu dich an / du schendliche
Vernunfft. Wie komen doch wir elen
det / armen Menschen dazu / die wir
nicht wissen / wie vnser eigen reden / las
chen oder schlaffen zugehe / welche na
türliche werck wir doch teglich treiben

vnd fülen / Vnd wollen dennoch von
Gott reden/wie es in seinem Götlichen
wesen stehe / on Gottes Wort / allein
aus vnserm eigen Kopff. Ist das nicht
blindheit vber alle blindheit / das ein
Mensch/der nicht das geringste werck/
so er an seinem Leib teglich sihet/ kan
ausprechen/sich noch vnterstehet/ das
zu wissen/das außser vnd vber alle ver
nunfft ist/vnd da allein Gott selbs von
kan reden / vnd darff so freuenlich hers
aus plumpen vnd sagen / Christus sey
nicht Gott.

War/wenn es nach geduncken in
solchen sachen gülte zu reden / wolt ichs
auch wol können. Aber wenn man schon
lang vnd scharff darnach gedacht hat/
vnd helt es gegen der Schrifft / so helt
es den stich nicht. Darumb müssen wir
von solchen sachen reden (oder je hins
nach stamlen) wie vns die heilige
Schrifft vor sagt/das Ihesus Christus
warhafftiger Gott sey. Das der heilige
Geist warhafftiger Gott sey/Vnd doch
nicht drey Götter oder drey götliche
Naturen sind / wie etwo drey Brüder/
drey Engel/drey Sonnen/oder drey sen
ster sein können / Denn so sind sie nicht
zerrenner/sondern es ist ein einiges göt
lichs wesen / da man sie im wesen nicht
kan teilen / vnd sind dennoch vnterschie
dene Personen.

Denn also spricht S. Paulus
von Christo / Ebre. 1. Er ist das
Ebenbild seines wesens zc. Item
Coloss. 1. Welcher ist das Ebenbilde des
vn sichtbarn Gottes / vnd der Erstge
borne vor allen Creatur. Diese wort
sol man stehen lassen / wie sie stehen/
nemlich / das Er alle Creatur / Engel
vnd Menschen / vnd was es ist / vnter
Christum setzt / Wo das selbige ges
schicht / so mus eitel Gott da sein / Denn
außer der Creatur ist nichts denn Gott
selbs. Das es also gar ein ding sey / vnd
eben so viel gesagt/Christus ist der erst
geborne vor allen Creatur / als wenn
man schlecht sagt/Christus ist warhaff
tiger/ewiger Gott.

Wt das es ja gewis gnug sey gefas
set/setzet er dazu / Er ist das Ebenbilde
des vn sichtbarn Gottes. Ist er ein
Ebenbilde Gottes / so mus er eine Per
son sein/vnterschieden von dem/des E
benbild er ist / vñ doch in einem einigen
Götlich

Vernunfft
sihet sich
allheit wider
diesen Art
kel.

Vernunfft
helt der ver
nunfft / von
dem / armen
Menschen
dazu / die wir
nicht wissen /
wie vnser
eigen reden /
laschen
oder schlaffen
zugehe / welche
natürliche
werck wir
doch teglich
treiben

zeugnis /
von der Got
heit Christi.

Christus
das Eben
bild göt
liches we
sens.

Christus ein
Ebenbilde
des Vaters/
das ist / ein
vnterschie
dene Person

Auslegung der Epistel

Göttlichen wesen/ mit dem Vater/ Also/ das Er vnd der Vater / nicht eine/ sondern zwo Personen sind/ Sonst hies er nicht ein Ebenbild Göttliches wesens/ wenn er nicht gleicher Gott were. Sintemal keine Creatur kan sein ein Bilde des Göttlichen wesens/ welches sie nicht in jr hat. So künde er auch nicht ein Ebenbilde Gottes heissen/ wo nicht vnterschiedene Personen weren / Eine des/ von dem das Ebenbilde gehet/ Die ander des/ der das Ebenbilde ist / Das ist wie wir nach der Schriftt Klerer sagen) eine des Vaters / der gebietet in ewigkeit. Die ander des Sons / der in ewigkeit geborn wird / vnd doch beide gleich ewig / mechtig / weise vnd Gerecht.

Drumb/ ob schon die Jüden vnd Türcken vnser spotten / als setzten wir drey Brüder in Himel/ da ligt nichts an Ich künde es auch wol thun / wenn es spottens oder Klügeln hie gälte. Aber sie thun vns gewalt / vnd liegen vns an. Denn wir machen nicht drey Menschen oder drey Engel / sondern ein einigs Göttliches wesen/ vnd die einigste einigkeit/ gegen allem/ das hie nieden ist/ das Leib vnd Seel nicht so einig beysamen sind/ als Gott einig ist/ Vnd sagen weiter/ das die heilige Schriftt vns leret/ das im selben Göttlichen/ einigem wesen / Gott der Vater / vor allen Creaturen/ ehe die Welt geschaffen / vnd wie S. Paulus zu reden pflegt/ ehe die gründe der Erden gelegt sind/ in ewigkeit einen Son gezeugt habe / der jm gleich ist/ vnd aller massen Gott/ wie er Gott ist. Denn sonst künde S. Paulus nicht sagen / das er ein Ebenbild were des vnsichtbarn Gottes. Dis schleusst ja / das ein vnterscheid ist des Vaters vnd Sons / vnd das gleichwol ein einiger Gott sey / Da kan man nicht fur vber/ denn wir wolten S. Paulum leugnien/ vnd Jüden vnd Türcken werden.

Gottes Son
in ewigkeit
vom Vater
geboren.

Die Jüden
haben Gott
versucht /
welches S.
Paulus Christum
versuchen
heisset.

Also redet abermal S. Paulus von Christo / wiewol mit andern Worten / 1. Corinth. 10. Lasset vns Christum nicht versuchen / wie etliche von jnen in versuchten / vnd wurden von den Schlangen vmb bracht ꝛc. Da sihe/ wie S. Paulus vnd Moses/ an einander so lieblich küssen / vnd einer dem

andern so freundlich antwortet. Moses spricht am 4. buch im 14. Cap. Dis volck hat mich nu zehen mal versucht / vnd meiner stimme nicht gehorchet. Vnd steht am selben ort das wort (HERR) das wir darumb allenthalben mit grossen buchstaben in der Bibel haben drucken lassen/ das es der Name ist/ der allein dem ewigem / einigem/ warhafftigen Gott gebüret vnd gegeben wird. Denn die andern wort / da man Gott sonst mit nennet/ werden zu weilen auch wol von Menschen gesagt / Dis wort aber (HERR) wird allein von Gott geredt.

W spricht Mose / der HERR/ Adonai (der warhafftige Gott) sagt/ Dis Volck hat MICH nu zehen mal versucht. So kompt S. Paulus auch dazu vnd sagt/ wer der Gott sey gewest / vnd spricht / sie haben Christum versucht. Mache nu ein loch hindurch / wie du wilt/ S. Paulus sagt / Christus sey es/ Moses sagt/ es sey der einige/ ewige/ ware Gott/ Dazu/ war Christus da zu mal noch nicht geborn/ Ja es war noch weder Dauid noch Maria geborn / vnd dennoch sagt er düt heraus / sie haben Christum versucht / lasset vns ja auch nicht versuchen.

Hieraus folget ja gewislich / das Christus der Man sey / da von Moses schreibet/ das er Gott sey / Vnd bekennen also beide zu gleich / Moses so lang zuuor/ vnd S. Paulus/ mit einem munde/ doch mit andern name / das Christus mus Gottes Son sein/ in ewigkeit vom Vater geborn/ in einem einigem Göttlichen wesen / vnd doch etwas vnterschiedens. Nenne du es wie du wilt/ wir heissen es eine Person/ ist wol nicht genug geredt / sondern gestamlet (wie wir auch in dem wort / Dreyfaltigkeit/ stamlen) Aber wie sollen wir jm thun/ wir könnens nicht besser. Das also der Vater nicht der Son sey / vnd dennoch der Son in ewigkeit vom Vater geborn sey / vnd der heilige Geist von Gott Vater vnd Gott Son ausgehe / vnd also drey Person sind / vnd dennoch nur ein Gott. Denn was Moses von Gott sagt/ das sagt auch Paulus von Christo. Vff diese weis redet S. Paulus auch Act. 20. da er zu Mileto gesegnet/ vnd die Pfarhern / so er zusamen hatte

Die G
ne du
Gott
gen 2
erwort
Act. 2

Christ
goffen
ist Go
gen 2

S. Paulus
nennt Chri
stum/ des
Moses Gott
nennt.

hatte lassen fordern / ires Amptes vermanet / vnd spricht also / Habt acht auff euch selbs / vnd auff die ganze Herde / vnter welche der heilige Geist gesetzt hat / zu Bischouen / zu weiden / die Gemeine Gottes / welche Er (Gott) durch sein eigen Blut erworben hat etc. Das ist ja auch ein klarer Text / daraus on alle widerrede folget / das vnser Herr Christus / durch des Blut die Kirchen erworben ist / sey Gott / des die Kirchen ist. Denn er sagt klarlich / Es sey Gott / der durch sein Blut die Kirchen gewonnen habe / vnd des die Kirche eigen ist.

Die Gemeine durch Gottes eigen Blut erworben. Mt. 20.

Christi vergossen Blut ist Gottes eigen Blut.

WEl n / wie wir vor gehöret haben / die Personen unterschieden sind / vnd gleichwol hie stehet / das Gott selbs durch sein Blut die Kirchen erworben habe / schlenst sich gewaltiglich / das Gott ein eigen Blut habe / das ist / seine Kirche vergossen habe / das ist / das Christus vnser Seligmacher / wasrer Gott sey / von Gott dem Vater / in ewigkeit geborn / darnach auch von der Jungfrawen Maria / zeitlich / Mensch worden vnd geborn.

Denn so dieses Blut (das ist je eines natürlichen Menschen leiblich / greiflich / rotfarbe / vergossen Blut) sol warhafftig heißen / Gottes Blut / so mus dieser Mensch warer Gott sein / ein ewige / allmechtige Person / des ewigen götelichen wesens / davon man mit warheit sagen könne / Dis Blut / aus der seiten des gecreuzigten Christi geflossen / vnd auff die erden vergossen / ist nicht eines schlechten lauern Menschen (wie der andern) sondern Gottes eigen Blut.

Denn S. Paulus solches nicht redet aus leichtfertigkeit / sondern in der aller höhesten sachen / vnd mit grossen ernst solche vermanung thut / das er vns wol erinnere. des hohen Amptes / die Kirchen zu regieren vnd zu weiden mit Gottes Wort / damit wir nicht einen schertz daraus machen / sondern wissen / das es für im so theur vnd gros ist / so theur im ist seines lieben Sons Blut / welches alle Creaturn nicht vermögen zu bezalen. Vnd so wir in solchem Ampte vnverleißig oder vntrew sind / das wir vns veründigen / vnd schuldig machen an dem Blut Gottes / das es vmb sonst

für die Seelen / den wir fürstehen sollen / mus vergossen sein.

Vergleichen Sprüche sind viel mehr / vnd sonderlich im Euangelio Johannis / da man nicht für vber kan / sondern mus sagen / das Gott Vater / Gott Son / Gott heiliger Geist / sind drey vnterschiedliche Person / doch in einem einigen Götelichen wesen. Denn wir beten je nicht drey Götter an / wie die Jüden vnd Türcken vnser spotten / sondern nur einen einigen Gott / welchen vns die Schrifte so fürmalet / das es drey Personen sind / vnd doch nur ein einiger Gott.

Als da Christus spricht zu Philip po / Philippe / wer mich sihet / der sihet auch meinen Vater. Da setze er sich mit dem Vater in ein einiges / gleiches / göteliches wesen (eben wie S. Paulus) da er in ein Ebenbild heißet des vnfsichtbarn Gottes) vnd dennoch zeiget / das es sind zwo vnterschiedene Personen / Der Vater ist nicht der Son / vnd der Son ist nicht der Vater / vnd sind dennoch ein einiger Gott.

Solcher Sprüche (sage ich) sind hin vnd wider viel mehr / dadurch die heiligen Väter diesen Artikel ritteilich erhalten haben / wider den Teufel vnd die Welt / bis er zu letzt auff vns geerbet ist. Ob es nu die vernunfft für nartheit helt / was fragen wir darnach? Denn es ist keine kunst in solchen sachen klügeln / ich könds sonst auch so wol als andere / Aber / Gott lob / ich habe die gnade / das ich hie nicht viel begere zu disputieren / sondern wenn ich weis / das es Gottes Wore ist / vnd Gott also geredet hat / So frage ich darnach nicht weiter / wie es könne war sein / vnd las mir allein an dem Wort Gottes genügen / es reime sich mit der vernunfft / wie es wolle.

Wer Christus sihet / der sihet den Vater.

Gottes Wort sollen wir glauben vnd nicht weiter fürgen.

Also solt ein jeder Christ auch thun in allen Artikeln vnser heiligen Glaubens / das man nicht viel darüber klügeln vnd disputieren / obs auch möglich sey / sondern allein dahin sehe / vnd frage / ob es Gottes Wort sey / Ist es sein Wort / das Er gesagt hat / so verlass dich gewis darauff / Er wird nicht liegen noch dich betriegen / ob du schon nicht verstehst / wie oder wenn.

b ij Data

Auslegung der Epistel

Warumb / weil wir Gottes Wort von diesem Artikel der heiligen Dreyfaltigkeit / gewis haben / vnd die heiligen Väter / von anfang der Kirchen / in so ritterlich wider allerley Kotten erstreuten vnd erhalten haben / sol man hienon nicht disputiren / wie es zugehe / das Gott Vater / Son / heiliger Geist / ein einiger Gott sey / Dem solches ist doch unbegreiflich / Vnd lasse im genügen / das Gott von jm selbst so redet / vnd zueget in seinem Wort. Der weis das / was Er ist / vnd wie von seinem wesen zu reden sey / denn du gedencken kanst.

Gottes wecket auch an vnserm Leibe / vnd begreiflich.

Was vnterstehestu dich / die hoch / unbegreiflich / götlich wesen / so eigentlich zu fassen vnd zu wissen / so du doch vmb dein selbst Leib vnd Leben nichts weis. Du weis nicht / wie es zu gehet / das dein Mund lachet / das deine Augen ein Schlos oder einen Berg vber sehen meil sehen / Item / das ein mensch / wenn er schlefft / dem Leib nach / tod ist / vnd dennoch lebt. Können wir doch das geringste ding von vns selbst nicht wissen / wie es zugehe / das einem ein herlin wechsset / Vnd wollen / in des Teufels namen / mit vnser Vernunft die in jren eigen sachen so blind ist / on Gottes Wort / hinauff in Himel klettern / vnd Gott in seiner Majestet fassen vnd ausecken.

Wiltu ja deiner vernunft vnd Flügelns brauchen / warumb brauchest du es nicht an dir selbst / in den dingen / da du doch teglich mit vmbgehest / vnd fragest / wo deine fünff sinne bleiben / wenn du schleffest / wo deine stimme her kom / wenn du lachest etc. In solchen sachen möchte man sich on sünde bekömmern / Sie aber / was vnd wie das einfeltige wesen sey / da bleibe man einfeltig bey dem Wort / das saget / wie Christus sey ein Ebenbilde des vnsehbar Gott / vnd sey der Erstgeborne vor allen Creaturen / das ist / das er gleich Gott sey / mit dem Vater.

Christo gebühret alle Götliche ehre / gleich dem Vater.

Daher er abermal Johan. 5. spricht / Sie sollen den Son ehren / wie sie den Vater ehren. Item / Wer an mich glaubet (spricht er Johan. 14.) der glaubet nicht an mich / sondern an den / der mich gesand hat. Item / Glaubt jr an Gott / so glaubt auch an mich. Item /

Alles was der Vater hat / das ist mein etc. Diese vnd der gleichen Sprüche leiden nicht / das man ein loch hindurch bore / Dem Gott hat es geredt / der nicht leugert / vnd allein weis / wie von Gott recht zu reden sey / Vnd ist also dieser Artikel stark genug in der heiligen Schrift gegründet.

Warumb / wenn man dis hat / so folget die dritte Person / der heilige Geist / den heisset man in der Schrift etwo den Geist Gottes / etwo seine Seele. Der heisset vnd ist nicht geborn / wie der Son / sondern gehet aus vom Vater vnd dem Son. Das ist / ein solche Person / die da hat das Götliche wesen / in ewigkeit vom Vater vnd dem Son / zu gleich / wie es der Son allein vom Vater hat. Das es also drey vnterschiedliche Personen sind / doch in einem einigen Götlichen wesen vnd Majestet.

Denn also helts vns die Schrift für / das der Herr Christus sey Gottes Son / von ewigkeit / vnd des Vaters Ebenbild / gleich gros / gewaltig / weise / gerecht / das nichts im Vater ist von Gottheit / weisheit / kraft vnd macht / es ist in jm auch / vnd in dem heiligen Geist / der vom Vater vnd Son ausgehet. So nu jemand wissen wil / wie es zugehe / dem sage / es sey ein unbegreiflich wesen / vber alle Engel vnd Creatur / da man nicht mehr von könne wissen / dem vns die Schrift anzeiget.

Warumb haben die Väter recht gethan / das sie den Glauben oder Symbolum einfeltig / licher als gefasset haben / wie in die Kinder beten / Ich glaube an Gott / Vater / Schepffer Himmels vnd der Erden / Vnd an Ihesum Christum seinen einigen Son / etc. vnd an den heiligen Geist. Diese bekentnis haben wir nicht gemacht noch erdacht / die vorigen Väter auch nicht / sondern wie eine Biene das Honig aus mancherley / schönen / lüftigen Blümlin zu samen zeucht / also ist dis Symbolum / aus der lieben Propheten vnd Apostel Büchern / das ist / aus der gantzen heiligen Schrift / sein kurz zu samen gefasset / für die Kinder vnd einfeltigen Christen. Das
mans

Gott Vater seigt sich wecket Schep

Der Bode Glaube so man die Apostel Symbolum heisse

mans billich nemet/ der Apostel Sym-
bolum oder Glauben/ Denn es ist also
gestellet/ das mans nicht hette besser
vñ feiner so kurz vñ klar können fassen.
Vnd ist von alters her also in der Kir-
chen blieben/ Das es entweder die Apo-
stel selbst haben gestellet/ oder je aus
irer Schrifte oder Predigten von iren
besten Schülern zusamen bracht ist.

Dem ersten sehet es an/ Ich glaube
be. An wen? An Gott den Vater. Dis ist
die erste Person in der Gottheit. Vnd
das man alle drey Personen beste eigent-
licher könne vnterscheiden/ wird einer
jeden eigenschafft vnd werck/ darin sie
sich in sonderheit erzeiget/ kurzlich aus-
getruet/ als bey der erste Person das
werck der Schaffung.

Denn wie wol es war ist/ das dis
werck nicht allein einer Person/ sondern
des einigen ganzen Götlichen/ ewigen
wesens ist/ Das man sagen mus/ Gott
der Vater/ Gott der Son/ Gott der hei-
lige Geist/ hat Himmel vnd Erden geschaf-
ffen/ Doch wird hie solch werck bey der
Person des Vaters gemeldet/ als der da
ist die erste Person/ Weil er sich sonst in
keinem werck sichtbarlich vnd eusser-
lich erzeiget/ denn in der Schaffung als
der Creatur/ welches ist das erste werck
der Götlichen Maaßter/ gegen den
Creatur.

Wer eigentlich vnd in sonderheit
würde mit diesem wort (Vater) von
den andern Personen vnterschieden/ da
mit zu zeigen/ das er die erste Person/
vnd von keinem andern ist/ Der Son
aber vnd der heilige Geist/ von dem Va-
ter sind.

Demnach spricht der Glaube
weiter/ Ich glaube noch an ei-
nen/ der ist auch Gott (Denn
glauben ist ein solch ding/ das keiner
Creatur/ sondern allein Gott gebüret)
Wie heisset er denn? Ihesus Christus
sein einiger eingebornen Son. So haben
die Christen geberet/ nu wol mehr denn
fünffzehen hundert jar. Ja alle glaubig-
ge/ von anfang der Welt/ Vnd ob sie
wol eben dise wort nicht haben gehabt/
haben sie doch eben das selbige geglaubt
vnd bekennet.

So ist nu das die erste vnterschied
Gottes des Sons/ das er hasset/ der eis-

nige Son Gottes. Denn ob wol sonst
alle Engel/ ja alle Christen/ vñfers
Herrn Gottes Söhne vnd Kinder heis-
sen/ so heisset doch keiner der einige oder
eingeborne Son/ sondern der Herr
Christus ist allein also vom Vater ges-
born/ das er seines gleichen nicht hat vn-
ter allen Creatur/ auch vnter den En-
geln nicht/ nemlich/ das er ist warhaff-
tiger/ natürlicher Son/ das ist/ des selb-
ben göttlichen/ ewigen/ vnerschaffenen
wesens Gottes des Vaters.

Demnach werden weiter erzelet sein
ne sonderliche werck. Der empfangen
ist vom heiligen Geist/ geboren von Ma-
ria der Jungfrawen/ gelidten vnter
Pontio Pilato/ gecreuziget/ gestorben
vnd begraben/ wider gefahren zu der Hel-
len/ Am dritten tage ist er wider auffers-
standen/ auffgefahren gen Himmel/ sitzet
zur Rechten Gottes seines himlischen
Vaters/ vnd wird wider komen am
Jüngsten tage zu richten die Todten
vnd Lebendigen zc. Hiemit wird der
Son (nach seinem eigen werck) vnters-
chieden/ Denn allein er (nicht der Va-
ter/ noch der heilige Geist) ist worden
ein natürlicher Mensch/ Blut vnd
Fleisch (wie wir sind) gelidten/ gestor-
ben/ auffgestanden/ gen Himmel gefa-
ren zc.

Dem dritten folget/ Ich glaube vñ
an den heiligen Geist. Da wird aber
mal eine vnterschiedliche Person/
doch auch Götliches wesens mit dem
Vater vnd Son/ genennet/ Denn man
sol vñ mus an niemand/ denn allein
den warhafftigen Gott glauben/ nach
dem ersten gebot/ Ich bin allein dein
Gott/ Vnd ist also auffso kurzte in die-
sem bekentnis gefasset/ beide/ die einig-
keit des göttlichen wesens/ das wir glau-
ben vñ anbeten einen einige Gott/ doch
in dreierley vnterschiedenen Personen/
Gleich wie solche vnterschied auch in
der heiligen Tauffe angezeiget ist/ da
wir in eines einigen Gottes Namen ges-
taufft werden/ vnd doch Christus besil-
het/ im Namen/ des Vaters/ Sons vnd
heiligen Geists/ zu tauffen zc.

Diefer Person eigenschafft ist nu
diese/ das sie beide/ vom Vater vnd
Son ausgehet/ Darumb er auch heisset
der Geist/ beide/ des Vaters vnd Sons/
b ij Der

Gott der
Vater er-
zeiget sich im
werck der
Schaffung

Bekentnis
vñfers Glau-
bens/ von
Gott dem
Son.

Auslegung der Epistel

Der da wird ausgegossen in der Menschen Herzen / Und sich offenbaret in dem werck / das er die Kirche Christi in allerley Sprachen zusamen bringet / erleuchtet und erzündet die Herzen zu einerley Glauben / durch das Wort des Euangelij / und sie heiliget / lebendig und selig machet.

Also sind auch in diesem bekenntnis des Symboli / die drey Personen in einem Göttlichen wesen gefasset / und dennoch unterschiedlich / ein jede für der andern / mit einem sonderlichen werck bekleidet ist / Auff das die einseitigen Christen wissen / es sey wol nur ein göttliches wesen / und ein einiger Gott / aber doch dreierley Personen. Des zum warzeichen sind hinzu gesetzt unterschiedene werck / damit man die Person nicht in einander menge. Dem Vater gebe man das werck der Schepfung / Dem Sohn die Erlösung / Dem heiligen Geist / die Krafft / das er Sünden vergibet / sündlich machet / stercket / und endlich von dem tod zum ewigen Leben bringet.

Jede Person durch sonderlich werck angezeigt.

Neye der meinung / das der Vater allein der Schepffer sey / oder der Sohn allein der Erlöser / und allein der heilige Geist heilig mache / Sondern ob wol alle ding schaffen und erhalten / für sünde gnug thun / Sünden vergeben / vom Tod aufserwecken / und ewigs Leben schencken / der ganzen Göttlichen Majestet werck sind. Doch wird der Vater in dem werck der schaffung / welches vrsprünglich von ihm / als der ersten Person / gehet / angezeigt. Der Sohn in dem werck der Erlösung / welches er in seiner eigen Person ausgerichtet. Der heilige Geist / in dem werck der heiligung / dazu er sonderlich gesand und sich offenbaret. Auff das die Christen diesen einseitigen gewissen verstand haben / Das nur ein einiger Gott sey / und dennoch drey Personen sind / in einem einigen / göttlichen wesen / wie es die heiligen Veter aus Mose / und aus der Propheten und Aposteln schriftten mit vleis zu samen gelesen / und wider alle Ketzer erhalten haben.

Dieser Glaube ist bis auff vns geerbet / und Gott hat in mit gewalt in seiner Kirchen / bis auff den heutigen tag / wider alle Ketzer und Teufel erhalten. Darumb sollen wir auch einseitig das

bey bleiben / und nicht Flug sein. Denn Christen sind solche Leute / die das solen glauben / das der vernunfft nerisch ist. Wie S. Paulus sagt / Das vnser Herr Gott wolle die Welt durch die Predigt des Euangelij zu Narren machen.

Dem wie kan sich die Vernunfft darenin schicken / oder das glauben / das drey eins / und eins drey sey / Das Gott sey Mensch geworden / Das ein mensch / wenn er dem befehl Christi nach / im wasser gebadet wird / in dem Blut des Herrn Jesu Christi gebadet / und von allen Sünden rein gewaschen sey. tc. Solche Artikel sind der Vernunfft lauter nartheit / das S. Paulus das Euangelium wol ein nerische Predigt heisset / dadurch vnser Gott die selig machet / die nicht Flug wollen sein / und schlecht dem Wort glauben. Die andern / welche der Vernunfft in solchen sachen folgen wollen / und dgs Wort verachten / sollen vber irer weisheit zu bodem gehen und verderben.

Also haben wir nungsame beweisunge der heiligen Dreyfaltigkeit / aus der heiligen Schrift und aus dem Symbolo / als viel einem einseitigen Christen zu unterricht von nöten ist. Ober solche beweisunge sind auch noch Wunderzeichen / damit die Gottheit vnser Herrn Jesu Christi / und des heiligen Geistes / bezeuget ist / die man nicht sol gering achten / noch in wind schlagen. Denn vnser Herr Gott solche Wunderzeichen seiner Christenheit zu gut / und zur sterckung des Glaubens geschehen leisset. Und ist im nicht allein darumb zu thun / das die Leute / so vnrecht geleeret haben / gestraffet werden / Denn das künde er wol in jenes leben sparen / wie er sonst viel Leute vngestrafet / zehen / zwenzig / dreissig Jar leisset hin gehen.

Die Ketzer Meister aber / die Gott mit falscher leere lehren und schmecken / greiffet er öffentlich hie in diesem Leben an / mit sonderlicher vngewöhnlicher straffe / auff das ander Leute sich daran stoßen sollen / und solchs zum zeugnis haben / vber das sie zuvor öffentlich irer lesterung oberwisen sind / auch durch ir eigen gewissen verdampft / das sie sind vrsacher und anfinger gewesen der

Der Vernunfft wird nicht folgen werden in diesem Artikel.

Sondern die Vernunfft wird nicht folgen werden in diesem Artikel.

Straffen des Ketzer.

Artikel.

Der lesterung an Gottes Namen vnd Wort / Das jederman müsse sagen/ Gott habe keinen gefallen an irer Lere/ weil er inen sonderlich schandmal anhenget / das sie vber die gemeinen weise/ anderer straffe/ so sonst vber böse Leute gehen/ verderben.

Sonderliche straffe der öffentlichen Gotteslosigkeit.

Also sagen die Historien/ das zur zeit Johannis des Euangelisten/ sey ein Ketzer gewesen/ mit namen Cerinthus/ welcher zum ersten wider der Apostel Lere gepredigt/ vnd unsern Herrn Christum geschendet hat / daser nicht Gott sey / Vnd hat diese lesterung also vberhand genommen / das der heilig Euangelist Johannes / nach den andern Euangelisten / sein Euangelium schreiben / vnd am meisten / wie man sibet / dahin richten hat müssen / das er die Gottheit Christi / wider diesen Cerinthum vnd seinen hauffen verdinget vnd erhielte. Wie man dem sibet / das S. Johannes sonderlich / für den andern Euangelisten / sein Euangelium hoch ansehet / vnd nicht viel wunderwerck des Herrn Christi / sondern seine Predigten anenicht / darin er sich gewaltig gemasset hat / das Er warer Gott / vom Vater in ewigkeit geborn sey / in gleicher macht / ehre / weisheit / Gerechtigkeit / vnd allen andern Götlichen wercken.

Es hat sich aber auff eine zeit begeben / das der liebe S. Johannes mit etlichen seinen Jüngern in ein öffentlich Bad ist gangen. Als er nu gewar ist worden / das der Ketzer Cerinthus mit seinem Schwarm auch darinne war / hat er sich nicht lang gefemmet / vnd zu seinen Jüngern gesagt / sie solten eilends mit im wider danon / vnd nicht verharren vnter den Gottes lestern. Die Jünger folgeten im / vnd machten sich bald mit im davon. Wie sie nu aus dem Bad gangen waren / fellet so bald die Stenben ein / vnd erschlechte Cerinthum mit seinem anhang / das nicht einer davon kame.

Actus 3

Also liest man auch von dem Ketzer Ario / der für alle andere diesen Artikel / das unser Herr Christus warer Gott sey / hefftig angefochten / vnd mercklichen schaden in der Christenheit gethan hat / das man bey 400. Jaren nach seinem tode damit zu thun hat gehabt / vnd dennoch heutiges tages noch

nicht gar ausgerottet ist. Da ist vnser Herr Gott auch zugefahren / vnd hat seine ehre mit einem mercklichen wunder verdinget.

Göttliche straffe vber den Ketzer Arium.

Dem also schreibt die Historien / Das Arium sich so hoch hatte bey dem Keiser Constantino vnd seinen Ketern zugesickt / vnd dazu mit gethanem Eid sie beredet / das man in dafür hielt / er hette nie vnrecht geleeret. Vnd der Keiser Constantinus gebot dem Bischoff Alexandro zu Constantinopel / er solte in für ein gelieb der Christenheit erkennen / vnd wider zu dem Priester ampt annehmen. Weil der fromme Bischoff solchs zu thun sich weigerte / denn er sahe wol / worauff Arium vnd sein hauffe umgiengte / drewet im Eusebius vnd die andern Bischou / so auff des Arij seiten stunden / wo er in nicht wider wolte aufnehmen / nach befehl des Keiserlichen Edicts / so wolten sie in mit gewalt verjagen / vnd Arium solte von der ganzen gemeine auffgenommen werden. Darumb möchte er die sache bedencken / bis auff den andern tag.

Dem frommen Bischoff war bang bey der sache / Darumb / weil des Arij anhang so gros vnd mechtig war / vnd dazu des Keisers Edict vnd den ganzen Hof auff irer seiten hatten / Bedacht er hülffe zu suchen bey Gott / da man es in solchen sachen / die Gottes ehre betreffen / allein findet / Fiel nider auff sein angesicht zur Erden / in der Kirchen / vnd betet die ganze nacht / das doch vnser Herr Gott zu errettung seines Namens vnd Ehre / solch mittel schicken wolte / das dem bösen furnemen gesteuert / vnd seiner Christenheit wider die Ketzer geholffen würde.

Des frommen Bischoffs Alexandri Gebet / wie der Arium.

Das morgen ward / vnd umb die zeit / das man in der Kirchen am bestimpten ort zu samen solte komen / vnd der Bischoff Alexander / entweder Arium solte annehmen / oder von dem Ampt gestossen werden. Finder sich Arium zeitlich mit seinem anhang / vnd gehet prechtig mit einem grossen hauffen zur Kirchen zu. Vnter wege aber / wurde in wehe im laib / das er auff ein Gemach begere. Als nu die Pompa auff der gassen verzenhet / vnd nach im harrere / Pompe die boeschaffe / wie er auff dem Gemache gestorben / vnd Lung vñ Leber von

Auff schencklicher tod / auff einem heimlichen Gemach.

b uij ius

Auslegung des Euangelij

im weg sey gangen. Das es die Historia billich heisse / *Mortem dignam blasphemia et scetida mente*. Das ist / Er habe ein solch ende genommen / das sich wol reime mit einem lesterlichen vnd stinckenden hertzen.

Wiso ist dieser Artikel von Gott / Zum ersten mit Schrifften / vnd Kampff der Aposteln vnd Peter / Darnach auch durch mirakel oder wunderzeichen / wider den Teufel vnd seine lestermeuler gewaltiglich erhalten worden / vnd wird fort an auch also erhalten werden / Das wir ja keinen zweifel sollen daran haben / sondern glauben / an Gott Vater / Gott Son / vnd Gott den heiligen Geist / Wie es vnser Kind der vnd wir teglich im Glauben bekennen / Das man nicht einen klumpen /

oder nur eine Person darans mache.

Dem darumb sind dreierley vnterschiedene werck dazu gesetzt / das der gemeine Christen Mensch eine vnterschied habe / zwischen den Personen / vnd doch die Natur nicht zertrenne / vnd einen einigen Gott / in vngeteiltem wesen bleiben lasse. Das predigt man heut auff diesen Sonntag / auff das man lerne vnd wisse / das wir nicht durch einen trawm in diese Lere geraten sind / sondern aus Gottes Gnad / durch sein Wort / vnd durch die heiligen Aposteln vnd Peter dazu sind komen. Gott helfe vns allen / das wir in solcher Lere vnd Glauben / bis an vnser ende bestendig vnd rein erfunden werden / Amen.

Am Sonntag Trinitatis / Euangelium Johan. iij.



Es war



Eswar aber ein Mensch vnter den Pharisern/ mit namen/ Nicodemus ein Oberster vnter den Jüden. Der kam zu Ihesu bey der Nacht/ vnd sprach zu jm/ Meister/ Wir wissen/ das du ein Lerer bist von Gott komen/ Denn niemand kan die zeichen thun/ die du thust/ es sey denn Gott mit jm.

Ihesus antwortet/ vnd sprach zu jm/ Warlich/ warlich/ Ich sage dir/ Es sey denn/ das jemand von newem geboren werde/ so kan er das Reich Gottes nicht sehen. Nicodemus spricht zu jm/ Wie kan ein Mensch geboren werden/ wenn er alt ist? Kan er auch widerumb in seiner Mutter Leib gehen/ vnd geboren werden?

Ihesus antwortet/ Warlich/ warlich/ ich sage dir/ Es sey denn/ das jemand geboren werde aus dem Wasser vnd Geist/ so kan er nicht in das Reich Gottes kommen. Was vom Fleisch geboren wird/ das ist Fleisch. Vnd was vom Geist geboren wird/ das ist Geist. Las dich nicht wundern/ das ich dir gesagt habe/ Ir müisset von newem geboren werden. Der Wind bleset wo er wil/ vnd du hörest sein sausen wol/ Aber du weisst nicht von wannen er kömpt/ vnd wohin er feret. Also ist ein jglicher/ der aus dem Geist geboren ist.

Nicodemus antwortet/ vnd sprach zu jm/ Wie mag solchs zu gehen? Ihesus antwortet/ vnd sprach zu jm/ Bistu ein Meister in

Israel/ vnd weisst das nicht? Warlich/ warlich/ ich sage dir/ Wir reden/ das wir wissen/ vnd zeugen/ das wir gesehen haben/ vnd jr nemet vnser zeugnis nicht an. Gleubet jr nicht/ wenn ich euch von irdischen dingen sage/ Wie würdet jr gleuben/ wenn ich euch von himelischen dingen sagen würde?

Vnd niemand feret gen Himmel/ denn der vom Himmel ernder komen ist/ nemlich/ des Menschen Son/ der im Himmel ist. Vnd wie Moses in der Wüsten eine Schlange erhöhet hat/ Also mus des Menschen Son erhöhet werden/ Auff das alle/ die an in gleuben/ nicht verloren werden/ sondern das ewige Leben haben.



Dies ist auch ein schön ^{Zeubtrakt} Euangelium/ vnd hand ^{kel dieses} let das firmeste vnd ^{Euangelij} zeubestück der Lere in ^{wie der men} der Christenheit/ nems ^{sch für Gore} lich den Artikel/ wie ^{gerech wird} man für Gott from vnd gerecht wird. Vnd wird vns darin fürgehalten ein schon Geistlich spiel/ Wie in dieser sachen die aller beste Vernunft vnd höchste frönteit auff Erden anleufft/ mit der rechten warheit vnd geistlichem wesen.

Denn dieser Nicodemus wird seer ^{Nicodem} gerühmet von dem ^{thum der} Euangelisten Jo ^{welchheit vñ} hanne/ das er gros ist gewesen/ beide in ^{heiligkeit/} eusserlichem ansehen/ für der Welt/ vnd ^{nach dem} auch in schönem leben/ nach dem ^{Gesetz.} Gesetz. Denn er ist gewesen/ ein Oberster der Jüden/ das ist/ ein Ratherr im Regiment/ Dazu ein Phariseer/ das ist/ der geleertesten einer. Denn diese hiele man für die klügsten/ Dazu auch der fröntensten einer/ denn diese Sect hiele man auch für die heiligsten. Also/ das kein mangel oder raddel ist auff in zu bringen/ vnd man in nicht grösser kan machen/ Nach dem Regiment ist er der Oberste/ nach der kunst der weisste/ nach dem leben der heiligste.

Wer

Auslegung des Euangelij

Liebe Nicodemus zu Christo so.

Ober das / ist da noch eine gnade / das er lust zum Herrn Christo hat / das war hoch vber alle drey. Die andern Obersten vnd Phariseer / Klügesten vnd heiligsten / verfolgten Christum / vnd gaben in dem Teufel / das niemand dawider thurste mucken / oder er must aus dem Bat gestossen / vnd in Bann gethan werden / Democh ist dieser so from / hat Christum lieb / vnd machet sich heimlich zu jm / das er mit jm rede / vnd seine liebe gegen jm erzeige.

Nicodemus ein sonderlicher fromer Man / nach dem Gesetz.

Denn er mus sonderlich ein Ausbund vnter den Phariseern gewesen sein / vnd ein rechter fromer Man / als er natürlich vnd nach dem Gesetz sein kund / der mit ernst die warheit gesuchte / vnd darnach gefragt / wie vnd was man lere vnd predigte / hat auch als ein weiser Man / gesehen / das dieser Jesus muste ein sonderlicher Man sein / Vnd durch seine wunderwerck bewegt wird / das er begert / in selbs zu hören / vnd mit jm von seiner lere zu reden.

Dem er hatte on zweuel gehöret vnd erfahren / wie S. Johannes der Teuffer vor diesem eine neue Predigt vnd Tauffe geführt / vnd den jze kommenden Messiam verkündigt / aber scharff vnd hart die Phariseer angegriffen vnd gestraffet hatte. Desgleichen dieser nu auch thut / Daher wird er bewegt / zu jm zu gehen / vnd zu hören / was es doch sey das er lere / vnd was er doch straffe. Denn er kan / als ein vernünftiger Man / nicht dencken / das in solchem leben vnd heiligkeit nach dem Gesetz / vnd in den schönen wercken / solt etwas zu straffen oder zu tadeln sein.

Nicodemus gute meinung mit Christo von seiner Lere zu reden.

Warumb gehet er mit solchen gedanken zu Christo / Er werde fro werden / das er zu jm kompt / vnd jm sanfft vnd wol thut / das so ein grosser trefflicher Man / der Obersten vnd besten einer geringern Person / solche ehre thut / das er jm nach gehet / vnd freundschaft bey jm suchet / welcher sich doch Christus zu irer keinem versehen durffte. Gehet also guter meinung dahin / hoffet / er werde jm willkommen sein / seer schon vnd wol empfangen werden / hat des gar keine sorge / das er solt von jm

gestraffet oder gemeistert werden / Sondern weil er sich gegen jm / als ein guter Freund beweiset / sol er widerumb in ehrlich vnd freundlich halten. Wie noch mals möchte geschehen / das etwo ein ernster Prediger von einem solchem bewegt vnd betrogen würde / das er sich solche gute meinung kitzeln lieffe / in widerumb zu heucheln vnd liebkosen. Darumb fehet er mit diesen worten an /

Meister / wir wissen / das du bist ein Lerer / von Gott komen etc.

Das ist ein gros lob vnd zeugnis gegeben diesem Prediger vnd seiner lere / das sie sey von Gott / das ist / die rechte warheit / vnd Gottes Wort / Ob er wol von allen Phariseern vnd Obersten nicht dafür gehalten ward / sondern für einen Rottengeiß vnd Verfärer / der on vnd wider der ordentlichen gewalt befehl / auffgetreten / das Volk an sich zu hengen zc. Aber weil er dennoch ein ander Lere bringet / denn sie bisher aus dem Gesetz gelernet / vnd die Phariseer so hart angreiffet / ist er noch darob verfürzt / das er begert zu wissen / was er doch bessers oder anders lere.

Als wolt er sagen / Das deine Lere nicht zu tadeln noch zu straffen sey / sondern rechte vnd Götlich sein müsse / das sehen vnd wissen wir wol / vnd mus es iderman bekennen / wer der warheit wil zeugnis geben / Denn es beweisens die zeichen vnd wunder / so du thust / welche nie keiner gethan / noch thun kan. Aber was ist es / das du ein ander Lere bringest / vnd vns straffest? Sol denn vnser lere vnd thun nichts sein noch gelten? Oder / was hastu doch daran zu straffen?

Dem wir haben je das Gesetz Mosi / welches von Gott gegeben ist / Das hat ja keinen zweuel. Warumb straffet ir denn vns / die wir vns mit allem vleis oben / solches zu halten vnd zu thun / als hette Gott keinen gefallen daran / vnd kündten damit nicht gen Himmel komen? Nemet dafür Zöllner vnd ander öffentliche Sünder an / Was sol oder kan man doch anders oder bessers leren oder thun / dadurch man Gott gefalle?

Also siehestu / das dieses Nicodemus meinung

Nicodemus
frage vber
den neuen
Knecht Christi

meinung vnd frage/ so er bey Christo su-
chet/ nichts anders ist/ denn wie man
für Gott recht leben/ oder (wie die Apo-
steln reden) gerecht werden/ vnd das
ewige Leben erlangen möge. Hierauff
gibt im Christus eine kurze/dürre ant-
wort/ Lesse sich gar nicht also finden/
wie in Nicodemus gesucht hatte/ stößt
set in ersten noch herter für den Kopf/
vnd schlägt in zu ruck/ als mit einem
Donnerschlag/ mit diesen worten/ so er
spricht/

Wahrlich / wahrlich / ich sage dir/
Es sey denn/ das jmand von neuem
geboren werde / so kan er das
Reich Gottes nicht sehen.

Das ist je ein harter Text/ vnd
ein unfreundliche antwort/ auff
so freundlichen grus/ Denn er
hiemit gar zu boden stößet alles was
im Nicodemus fürbringet/ ja was er
thut vñ lebt/ vernichtet vnd verdampt.
Du sibest mich (wiler sagen) für einen
solchen an / der ewer / der Pharisier/
schöne zucht vnd Gottesdienst nicht
möge straffen / vnd nichts besser könne
lernen/ Das ist/ das ich nicht mehr/ denn
ein Lerer vnd Meister sey menschlicher
wercke. Als jr denn von ewerm Messia
nichts mehr haltet noch wareet/ den ei-
nes solchen / der ewer Gesetz vnd Regi-
ment werde preisen / rühmen / schützen
vnd erhalten / vnd vmb des selben wil-
len werde euch zu grossen ehren vnd herr-
schafft setzen.

Wider ich wil dir ein anders sagen/
weil du mich ja heltest für einen Mei-
ster/ der von Gott komen sey/ das du zu
vor nicht gehöret hast noch weisest/
Lieber Nicodeme/ Las dich nicht dün-
cken/ das du mit deinem leben vnd thun
wie schön vnd löblich es ist / auch nach
dem Gesetz/ wirst Gott gefallen / vnd
selig werden.

Denn/ obs wol war ist/ das Gott
das Gesetz gegeben / vnd von euch fodert/
so seid jr darumb noch nicht für
Gott gerecht. Denn es ist zweierley/
Das Gesetz haben/ vnd das Gesetz erfül-
len/ Es ist noch lang nicht damit erfül-
let/ das jr eusserlich die werck thut. Es
mus ganz vnd gar gehalten sein / mit
Leib vnd Seel/ vnd von grund des her-

zens/ on allen ungehorsam vnd Sünde.
Das thut jr Pharisier vnd Werckheili-
gen nicht / die jr allein mit eusserlichen
heiligkeit vermeinet Gotte zu bezalen/
vnd auff die selbe sicher vnd vermessen
daher gehet/ in falschem vertrauen/ on
Gottes fürcht / ja mit verachtung sei-
nes zorns vber die Sünde. Item/ ver-
achtet vnd verdammet ander Leute/ die
nicht ewer heiligkeit gros achten / vnd
jr nachfolgen.

Darumb heisse es kürzlich also / Ganze per-
son des Men-
schen mus
andere wer-
den.
(spricht er) Es ist vnd thuts nicht
für Gott / mit deiner vnd aller Phari-
sier / ja aller Menschen leben vnd wer-
cken/ so jr für heiligkeit haltet/ Es mus
ein ander ding werden/ das der Mensch
von neuem geboren/ das ist/ gar ein an-
der Mensch/ werde/ sonst kan er nicht in
Gottes Reich komen. Da hörestu/ was
meine lere ist/ darnach du fragest. Wel-
che lere nicht wider Gottes Gesetz/ das
selb auff zu lösen / Sondern schuldiget
euch allein darumb/ das jr es nicht hal-
tet/ ja nicht verstehet. Die jr doch für-
gebt des selben Meister zu sein/ vnd ver-
meinet/ jr habt es schon erfüllet.

Daher wehnet jr / Ich solle auch
also vom Gesetz predigen/ wie jr / Wo
es nicht gnug an Mose sey / welchen jr
euch vermessen gehalten zuhaben/ so mö-
ge ich eine neue vnd besser Gesetz lere/
von guten wercken zeigen vnd bringen/
Wie jr zu Gottes Gesetz viel andere et-
gen werck auffwerffet/ als hettet jr das
selb schon gehalten/ Aber ich sage nicht
von neuen Artikeln/ gesetzten oder wer-
cken / Denn der sind schon viel mehr/ so
das Gesetz fordert/ denn jr thun vnd hal-
ten können.

Sondern das ist/ das ich lere. Jr Christus le-
ret nicht
von ender-
ung der
werck/ son-
dern der
gangen na-
tur.
müsst gar andere Leute werden/ Mei-
ne Lere ist nicht von thun vnd lassen/
sondern von werden. Das es heisse/
nicht neue werck gethan / sondern zu-
vor new geworden / Nicht anders ge-
lebt/ sondern anders geboren / Es thuts
nicht/ das man das thun/ vor oder ne-
ben dem werden/ die fruchte vor oder zu
gleich der wurzel setze. Sondern es mus
zunor der baum new sein / vnd die wur-
zel gut vnd rechtschaffen/ sollen anders
die fruchte vnd werck gut werden. Es
mus nicht die hand / fuis oder der selben
werck

Nicodemus
dünckel von
der gerecht-
igkeit des
Gesetzes/
gar zu boden
gestossen.

Bezeichnet
Nicodemus
von Christus

Gesetz wird
durch Men-
schen werck
nicht erfül-
let.

Auslegung des Euangelij

werck verendert werden / sondern die Person / das ist / der ganze Mensch. Wo das nicht geschicht / da gilt noch hilfft kein werck / vnd kan der Mensch Gottes Reich nicht sehen / Das ist / er mus vnter Sünd vnd ewigem Tod verdampft bleiben.

Alle heilige
Zeit Nicodemus
mit von Christi
so verdampft.

Das ist gar ein ungehorte / frembde Predigt diesem fromen Nicodemus / vnd eine ranhe / sawre antwort / auff seine gute meinung / Da er kompt zum Herrn / meinet / er sey auff dem rechten wege / versihet sich nichts weniger / denn das er sein gut leben vnd vleis / das Gesetz zu halten / könne oder dürffe verdammen / Sondern hoffet / er werde es loben müssen / zu einem Exempel den andern / oder zu vermanen / das er so fortfare / Oder je etwa ander werck fürschlahen / so er weiter thun solle / Das ist er bereit zu hören vnd zu thun / So höret er / das in Christus gar verwirfft vnd verdampft alle seine heiligkeit vnd gutes leben / Vnd also gar widersinnlich feret / Er lobet Christum / als einen Bidderman / so feret Christus zu / vnd spricht / Du bist widerumb ein schendlich Man. Er thut Christo die ehre / vnd heisset in einen Meiser / von Gott komen / So spricht Christus wider / Es sey / beide / seine lere vnd leben falsch / vnd schon aus Gottes Reich ausgeschlossen.

Denn was ist anders gesagt in diesen worten / denn so viel / Du thust viel schöner werck / vnd meinst / du seiest from vnd vnstrefflich / das es müsse Gott gefallen / Aber ich sage dir / es ist alles für Gott verloren vnd verdampft / was du je gelebt vnd gechan hast / oder noch leben vnd thun kanst / vnd nicht allein dein werck / sondern auch das hertz vnd ganze natur / das ist / alles was du bist vnd vermagst / Es mus als les abe / der Baum mit wurzel sampt den fruchten / hingeworffen vnd gar verbrand / vnd ein newer Baum gemacht / sein.

Buspredigt Christi.

Das ist also bis erste Stück dieses gesprechs Christi mit Nicodemus nicht anders / denn ein rechte scharffe Buspredigt / Da sich Christus / als ein trewer Prediger / sein erbarmet / das er so vnverstendig / vnd noch so fern von Gottes Reich / ist / Vnd also dürre den Zi-

mel im anschleufft / vnd absagt / ja gar verdampft vnd dem Teufel gibt / das er auch (wie er jet lebt vnd leben kan) nicht mer mehr könne zu Gottes Reich komen / sondern müsse verloren / in des Teufels / vnter des Todes vnd der Hellen gewalt bleiben / Auff das er dadurch zu erkentnis sein selbs gebracht / zu rechtem verstand vnd leben für Gott komen möge / Denn solche Buspredigt ist auch sonderlich not solchen Leuten / wie dieser Nicodemus ist / die da in irer werckheiligkeit daher gehen / vnd dadurch / das sie für der Welt vnstrefflich sind / auch für Gott heilig vnd gerecht sein wollen.

Also sehet Christus alle zeit seine Predigt des Euangelij mit dem Stück an / offenbaret vnd leret zum ersten die / welches die Vernunft nicht weis noch versteht / Das alle Menschen / wie sie sind vnd leben von natur / verdampft vnd vnter der sünde sind / Wie auch S. Paulus in der Epistel zum Römern bald im anfang beweiset vnd schleufft. Vnd ist also erslich diser Spruch vnd schlus gesetzt / Das der Mensch in seiner natur vnd nach allem vermögen der selben / Gottes Gesetz nicht erfüllen kan / ob er schon sich zu halten vnterstehet / Vnd das es nicht heisset / das Gesetz halten / das er eusserlich nach menschlichen krefften die werck thut. Darumb könne auch das Gesetz dem Menschen nicht zur fromkeit für Gott helfen / noch von sünden vnd ewigem zorn erretten.

Denn / wo solches bey dem Menschen sünde / vnd durchs Gesetz in dieser Natur künde zu wegen bracht werden / So dürfft er nicht sagen (wie er hie sagt in gemein von allen Menschen) Es sey denn / das jemand von newem geboren werde / so kan er das Reich Gottes nicht sehen / Das ist je so viel gesagt / Das in dieser alten Natur / so der Mensch hat / wie hoch er auch komen kan / mit vernunft / weisheit / tugenden begabt vnd firtrefflich / nicht vermag aus der Sünden vnd Todes gewalt zu komen / noch Gotte gefallen / ja er kan auch nicht ersehen noch wissen / wie er doch möge in Gottes Reich komen. Darumb müsse hie kurz vmb gar ein ander Mensch / das ist / die ganze Person / anders werden / die gar

Christi schlus / da durchs Gesetz nicht man dergleiche

folgt werck nicht neuer durt / zur geigtet

Namend kan Gottes Reich sehen durch seine Tame Hoffte vnd vermögen.

Wies falsch vnd

nerve verstand / gedanken / sinne vnd hertz habe.

Item siehestu gewaltiglich / vnd als mit einem Donnerschlag / vmbgestossen alle lere vnd rhum aller Menschen / so da leret oder furnimpt / gerecht zu werden durch dieser ganzen menschlichen natur kreffte vnd wercke / Oder doch die selben wil neben den Glauben setzen / vnd sagen / das sie auch etwas dazu thun müssen. Denn hie hörestu je klar / Das der Mensch mus anders geboren werden / ehe er Gottes Reich siehet / vnd etwas thut / das Gott gefellet. Tu können je keine werck nichts dazu thun / das der Mensch geboren wird. Ja / sol er etwas thun / so mus er zuvor schon geboren sein. Tu aber hie ein newe geburt gefodert wird / so können je der alten geburt werck vnd thun nichts gelten noch helfen / ja es ist schon alles verworffen vnd verdampft.

Der mensch mus anders geboren sein / so er Gotte sol gefallen.

Folgende werck thun nichts zur neuen geburt / oder zur gerechtigkeit fur Gotte.

So kan auch nicht stehen / das man wolt sagen / das die folgenden werck der neuen geburt zu der selben etwas thun. Denn es mus schon zuvor die newe geburt da sein / ehe man aus der selben etwas thue. Das ist / die person mus zuvor geworden sein / die da in Gottes Reich vnd gen Himmel gehöre / ehe sie ansehete werck zu thun / die Gotte gefallen. Aber dieses wird aus dem / so folget / weiter verklert werden / da er auch sagen wird / wie es zu gehet / das der Mensch new geboren werde. Denn dieses ist nur der anfang / damit er des Phariseeers dunckel niderschlegt / vnd das widerspiel setzet.

So nu Nicodemus solches höret / wird er darob verstürzte / weis nicht was er aus den Worten Christi machen sol / Das er auch heraus feret vnd spricht /

Wie kan ein Mensch geboren werden / wenn er alt ist? Kan er auch von newem in seiner Mutter Leib gehen / vnd geboren werden?

Nicodemus falsch vrtell vnd vnuerstand.

Was ist das fur ein seltsame vngereimpte rede vñ lere (wolt er gerne sagen) Wer hat je solches gehöret / das je ein Mensch auff's new geboren sey / oder künde anders ge-

boren werden / denn er schon geboren ist? Was ist es denn / solch vnmöglich ding furgeben vnd fordern? Wil man die Leute leren / so mus man etwas sagen / das der Mensch thun kan.

Dies ist der menschlichen weisheit vnd vernunfft antwort / auff die Presdige von der Busse vnd der neuen geburt / dadurch das Gesetz recht verklert wird. Vnd mus wol also antworten / weil sie nichts anders weis noch verstaet / denn dieser Nicodemus / von eusserlicher fromkeit / vnd zucht / die der Mensch aus seinen krefften thun kan / so er das Gesetz höret / Kan das nicht hören noch leiden / das man solches alles wil fur nichts halten / vnd verwerffen / da von alle Welt viel helt / Vnd auch solcher wenig sind / die in dem selben schönen tügentlichen leben vnd wandel gehen / Vnd alle vernunfftige / weise / hohe Regenten in der Welt / haltens fur ein schädliche lere / das man solch schon leben wil verkleinen / vnd geben darumb dem Euangelio schuld / es wolle gute werck verbieten etc.

Wer es wird auch hiemit durch sie selbsts bezeuget / ire blindheit vnd vnuerstand / in diesen Göttlichen sachen / Wie Nicodemus aus seinem eigen munde bekennet / der doch ein Lerer vnd Meister der andern sein wil. Vnd verstaet seine klugheit noch mit einer grössern thorheit / das er daher genckelt von leiblicher geburt / von Vater vnd Mutter / meiner / er habe es damit wol trostet / vnd Christi furgeben gewaltiglich verlegt.

Wie dem menschlicher weisheit vnart ist / so Gottes Wort nicht verstaet / vnd doch allezeit das selb vrtellen vnd meistern wil. Gerade / als were Christus / den er doch bekennen mus / einen Meister von Gott komen / nicht so klug noch selbsts so viel wüßte / das ein Mensch nicht kan von Vater vnd Mutter wider geboren werden. Vnd solche geburt jnen auch nichts hülfte / wie im Christus solches selbsts verlegt.

Der Vernunfft vnuerstand / wider Gottes wort zu klagen.

Jesus antwortet / Warlich / warlich / ich sage dir / Es sey denn /

das

Auslegung des Euangelij

das jemand geborn werde aus Wasser und Geis/ so kan er nicht in das Reich Gottes komen.

Darffst mich nicht meinstern (wil er sagen) noch lernen/ wie ich reden sol/ Ich weis wol/ was ich gesagt habe/ vnd sage es noch/ das der Mensch müsse anders geboren werden/ oder kan nicht in Gottes Reich komen. Damit du wissest/ das er nicht dazu kömpt aus seinem eigen vermågen.

Neue geburt aus dem Geis/

Ich rede aber nicht von solcher leiblicher geburt/ wie der Mensch von Vater vnd Mutter kömpt/ wie du trennest/ weil du kein ander geburt verstehst/ Sondern von einer andern newen geburt/ aus Wasser vnd Geis. Denn du hörest je wol/ das ich eben die selbe geburt von Vater vnd Mutter verworffen habe/ darin du vnd alle Menschen (sie seien Jüden oder andere) geboren sind. Vnd wenn dieser verstand der Wiergeburt des Menschen solt gelten/ so were er doch nichts anders noch bessers/ denn zuvor/ wenn er gleich hundert mal von newem aus Mutter Leibe geboren würde/ Des gibt er selbs vrsache/ damit das er spricht/

Was vom Fleisch geborn wird/ das ist Fleisch/ Vnd was aus dem Geis geborn ist/ das ist Geis.

Das sind zween klarer Sprüche/ damit er des Phariseers gedanken vnd trawm von leiblicher geburt niderschlegt/ vnd sein angefangene rede verklarert/ da er gesagt hat/ das/ wo nicht der Mensch anders geboren wird/ könne er nicht in Gottes Reich komen. Was aus Fleisch geborn wird/ Das ist/ alles was ein Mensch nach menschlicher natur (wie sie jetzt ist von Adam her) ist vnd vermag.

Fleisch/ heisset die ganze natur des Menschen.

Denn Fleisch heisset die Schrift den ganzen Menschen/ wie er von Vater vnd Mutter geborn/ lebt/ wircken/ dencken/ reden vnd thun kan/ Es werde geboren/ wenn/ wie ofte/ vom wem es wolle/ vnd heisse/ Jüden oder Heiden/ oder (wie Johan. 1. sagt) von dem Geblüt/ das ist/ natürlich geborn von den heiligen Vatern/ oder durch Mens-

chen willen/ dazu komen/ vnd solches angenommen/ das sie wollen Gottes Volck vnd Kinder sein. Das alles/ ist nichts anders denn Fleisch/ das ist/ ein Geis. Ein Geis aber sein/ heisset nichts anders/ denn/ wie er hie sagt/ In Gottes Reich nicht komen können/ das ist/ in sünden vnter Gottes zorn/ zum ewigen Tode verdampt sein.

Das ist je ein kurz/ dürre/ ernstlich vnd schrecklich vrtel/ vber alle Menschen/ wie sie von Natur sind. Vnd ist damit beschlossen/ das durch die lere vnd werck des Gesetzes/ so der Mensch nach dem selben vermag zu thun/ niemand der sünden los/ noch für Gott gerecht wird. Denn dadurch wird die Natur nicht anders/ sondern bleibt wie sie zuvor ist/ Darumb kan dadurch der Mensch noch nicht in Gottes Reich komen/ noch das ewige Leben erlangen.

Widerumb/ Was aus Geis geborn wird (spricht er) das ist Geis. Geis heisset/ was vber die Natur vnd menschlich vermögen/ Gott in vns schafft/ nemlich/ geistlich erkentnis/ liecht/ verstand/ so er vns offenbaret/ dadurch wir Gott erkennen/ vnd vns zu ihm hangen etc. Sol solchs in Menschen ansahen vnd geschehen/ so mus durch den heiligen Geis das hertz erneuert vnd angezündet werden/ das es Gottes willen gegen im lerne erkennen/ vnd wisse/ wie er Gnade vnd ewiges Leben erlangen sol.

Das kan nicht thun allein die Predigt vnd lere des Gesetzes/ welches fordert wol vnser werck vnd gehorsam/ aber weil sich in der Natur nicht findet/ sondern nur das widerspiel gefület wird/ thut es nicht mehr/ denn das es vns schuldigt/ vnd also vnter Gottes zorn zur ewigen Hellen verdampt/ wo es recht erkand wird/ Vnd mus auch darumb gepredigt werden/ wie es denn von Gott gegeben ist/ das der Mensch solches zum ersten lerne. Aber wo er nicht sol in solcher verdammis bleiben/ sondern auch Gottes Gnade sich versehen vnd trösten möge/ so mus dazu etwas sein ein ander wort vnd Predigt/ welches sey des heiligen Geistes Predigt vnd Ampt/ durch Christum Gottes Son of fenbaret vñ gebracht/ davon er hie sagt/ vnd

Menschliche natur von Geis/

Geis/ heisset die Natur vnd das was vber die Natur

Gesetz kan nicht das hertz verändern.

Neue geburt des Geistes

Das Wort vnd Gebot

Christus weist den demum auff die ewige des Wortes vnd der Tauffe.

Johans Predigt Tauffe/ man d durch se in Reich men.

vnd hernach weiter verkleren wird / wie die selbige Predigt laute ze.

Sist nu mit diesem Spruch die ursach angezeigt / des ersten stücks dieser Predigt / warum der Mensch nach seiner natur / darin er geboren / nicht kan in Gottes Reich kommen / vnd warum einer andern neuen geburt not sey / die durch den heiligen Geist geschehe / Vnd also Christus hies mit nicht allein die menschliche vnwisshenheit vnd irthumb straffet / sondern auch anfehlet zu leren / was die neue geburt sey / vnd wie sie zu gehe. Wiewol er alhie noch nicht alle stück fasset / so da zu gehören / Sondern zeigt erstlich allein *Causas efficientes*, ursach vnd mittel / woher solche neue geburt kome / vnd wo durch sie geschehe / Denn darnach wird er auch sagen / wie vnd durch wen sie erworben / vnd wie sie empfangen wird. Darumb müssen wir diese wort ein wenig bas ansehen / Was da heisse / aus Wasser vnd Geist geboren werden.

Wid sibe erstlich / wie er diesen *Nico* demum furet vnd weist auff das ensserliche Ampt in seiner Kirchen / welches ist die Predigt vnd Tauffe / weil er spricht / Der Mensch müsse von neuem geboren werden / aus Wasser vnd Geist / Denn er redet hiemit von dem Ampt / das Johannes der Teuffer angefangen hatte (als der Vorlauff vnd diener Christi) wie die Phariseer vnd Nicodemus wol wusten vnd gesehen hatten. Vnd wil in auff das selbige gewiesen / vnd da mit Johannis Predigt vnd Tauffe bestetigt haben / also / das solch Ampt gehen vnd gelten solle / als von Gott da zu geordnet / das man dadurch new geboren werde / vnd das niemand sol gen Himmel komen / wer solches nicht annimpt oder verachtet.

Als wolte er sagen / Eben das Ampt vnd Tauffe / so Johannes gefuret / vnd jr Phariseer nicht habt wollen annemen / noch von jm gestrafft sein / sondern euch daran geergert / als an einer neuen vngeworhenen Predigt / wider ewer heiligkeit des Gesetzes. Die selbe müßet jr alle annemen / so jr anders wolt Gottes Reich sehen. Vnd wird euch nichts hie zu helfen noch nützen alle ewer Mossisch vnd ewers Gesetzes wa

schen / reinigen / opffer / Gottesdienst vnd heiligkeit / Sondern allein durch dis Ampt / so von Mir gepredigt / vnd auff Mich teuffet (wie Johannes gethan) vnd durch kein anders / werdet ir mögen in Gottes Reich komen / vnd selig werden.

Wid solch Ampt preiset er hiemit also / das es sey des heiligen Geists Ampt vnd werck / dadurch der Mensch new geboren werde / Vnd sey nicht ein schlechte Wasser Tauffe / sondern auch der heilige Geist dabey / Vnd wer also getaufft wird / der sey nicht allein aus wasser / sondern von dem heiligen Geist getaufft / Welches von andern Wasser bad oder teuffen / als das Jüdische baden vnd waschen / mit allen jren Ceremonien war / nicht kan gesagt werden / das dabey der Geist sey / Sonst were nicht not gewesen einer neuen Tauffe / vñ würde Christus nicht sagen / das vnangesehen Mossi Gesetz vnd Gottesdienst / müsse ein anders sein / dadurch der Mensch new geborn werde / aus dem Geist. Freilich darumb / das bey jenem allen der Geist noch nicht gegeben wird noch wircket.

Also zeiget er / das kein ander werck sey oder mittel / dadurch der Mensch new geborn wird / vnd in Gottes Reich kompt / denn dieses / welches ist das Predigampt vnd die Tauffe / vnd der heilige Geist daran gebunden / der durch solch Ampt wircket in des Menschen hertz. Denn er redet nicht von solchem Geist / der da verborgen sey / vnd nicht könne erkand werden / wie er persönlich in seinem Göttlichen wesen blos vnd on mittel für sich selbst ist / sondern der sich offenbaret in cussertlichem Ampt / da man in höret vnd sihet / nemlich im Predigampt des Euangelij / vnd der Sacrament.

Denn Gott wil auch nicht mit dem Geist verborgen vnd heimlich faren vnd handlen / oder mit einem jeden ein besonders machen. Wer künde sonst erfahren / oder gewis werden / wo oder wie er den heiligen Geist suchen oder treffen möchte? Sondern hat es also geordnet / das der heilige Geist bey dem Wort vnd Sacrament offenbarlich für der Menschen ohren vnd augen sein sol / vnd durch solch cussertlich Ampt wir

Der Geist ist nicht gegeben durch Mossi Gesetz vnd Gottes dienst.

Der Geist in vnd bey dem Predig ampt des Euangelij vnd der Tauffe.

Neue Pre digt des G. Geists von Nicom.

Als Wasser vnd Geist geboren werden.

Christus weist Nicodemum auff die ensserliche Ampt des Wortes vnd der Tauffe.

Johannes Predigt vnd Tauffe bestetigt / das man das durch müsse in Gottes Reich kommen.

Auslegung des Euangelij

Fen/ Das man wisse/ was da geschicht/ das sey warhafftig durch den heiligen Geist geschehen.

Der Geist
wircket dur-
chs Wort
vnd Tauffe

Darumb ist in diesen Worten / Es sey denn/ das jemand von neuem geboren werde aus Wasser vnd Geist / eben so viel gesagt/ als so er sagte/ Der Mensch mus durch diese Predigt des Euangelij vnd Ampt der Tauffe/ von neuem geboren werden/ in welchem der heilige Geist wircket zc. Denn durch das Wort erleuchtet er das hertz/ vnd zeiget Gottes zorn vber die sünde/ vnd widerumb/ Gottes gnade vmb seines Sons Christi willen verheissen / Dadurch die hertzen entzündet/ ansehen zu glauben/ vnd sich zu Gott keren/ seiner Gnade trösten/ in anrufen zc. Vnd iren Glauben zu erwecken vnd stercken / gibt er auch die Tauffe/ als ein gewis zeichen neben dem Wort / das er vnser Sünde abwasche vnd tilge / vnd vns solche verheissene gnade zu sprichet / stet vnd fest zuhalten/ vnd den heiligen Geist zu geben zc. Davon zur ander zeit weiter gesagt ist.

Preis vnd
krafft der
Tauffe.

Darumb merck aus diesem Text / wie er mit klaren Worten der Tauffe (die er nennet Wasser) solchen preis vnd krafft gibt/ das dabey der Geist ist/ vnd der Mensch dadurch new geborn wird/ Denn hiemit werden nidergelegt alle falsche lere vnd irehumb / wider diese lere vom Glauben vnd der Tauffe.

Vm ersten/ der Papisten vnd ires gleichen / so irer eigen werck gerechtigkeit vnd seligkeit suchen/ Denn hie hören sie/ das nichts dazu vermag vnd thut des Menschen eigen verdienst oder heiligkeit/ aus der alten geburt / von blut vnd fleisch / oder aus eigener wahl vnd dunckel zu wegen bracht / Sondern es mus ein ander geburt sein/ durch die heilige Tauffe/ da der Mensch nichts selbs zu thun kan/ sondern durch Götlichen willen vnd Gnade gegeben wird der heilige Geist / durch das eusserlich gepredigte Wort vnd Wasser/ Welche sind zu dieser neuen geburt Vater vnd Mutter / dadurch der Mensch für Gott new/ rein vnd heilig wird/ ein Erbe des Himelreichs.

Vm andern/ ist hie auch vmbgestoffen der Widerteuffer vnd dergleichen Rotten fargeben / so da leren den

Geist zu suchen auffer ober on Wort vff Zeichen / durch sondere offenbarung vnd Wirkung von Himel herab / on mittel zc. Ja/ die liebe Tauffe verachten / als sey da nichts mehr denn lauter vergeblich wasser/ Daher sie pflegen zu lestern/ Was kan eine hand vol Wasser der Seelen helfen? So doch Christus klar sagt / das bey solchem Wasser der Geist sey / vnd sprichet / das man aus dem Wasser müsse new geboren werden/ Welches er je sagt von rechtem naturlichem Wasser / damit Johannes der Teuffer getaufft/ vnd er seinen Jüngern auch zu teuffen befolhen hatte. Daher S. Paulus auch nennet die Tauffe/ ein Wasserbad / dadurch die Kirche der Christigereimige wird. Item/ Ein Bad der Widergeburt / vnd der ernewerung des heiligen Geistes.

Widerteuffer
verachtung/ so den
Geist auffer
dem Wort
vnd Tauffe
suchen.

Das an-
jungen
den die
ste sol
recht w
den.

Ephes. 5
Tit. 2.

Ja/ Christus ordnet alhie die wort also / vnd setzet zuor an vnd am ersten das Wasser/ darnach den Geist/ damit zu zeigen / das man den Geist nicht on Wort vnd auffer dem eusserlichen zeichen sin Wasser/ chen sol/ sondern wissen / das in/ durch vnd bey dem eusserlichen zeichen vnd Ampt der Geist wircken wil / Das also beides beyinander bleibe / vnd aus dem Wasser durch den heiligen Geist / oder von dem Geist mit vnd bey dem Wasser / der Mensch new geboren werde/ Sonst ist es wol war/ das/ wo das Wasser allein were on Geist / so were vnd there es da nichts mehr/ denn ander waser oder Bad / vnd wurde freilich daraus kein newe geburt. Darumb heisset es nicht allein aus dem Wasser / sondern auch neben vnd mit dem Wasser / aus dem Geist geboren. Das zu dieser geburt der Geist als der Man/ das Wasser die Frawe vnd Mutter/ sey.

Als diesem sibestu hie weiter/ das die Tauffe nicht ist ein solch vnnützig ding / wie der Widerteuffer Rotten lester/ des man wol emperen möge/ vnd anstehen lassen/ oder sparen bis man alt werde zc. Oder das die Tauffe den jungen Kindern nicht nütze/ weil sie es (wie sie geifern) nicht verstehen können. Denn hie stehet ein darrer Spruch / so in gemein alle betrifft / vnd Götliche ordnung ist/ das alle/ die da wollen in Gottes Reich komen/ die müssen aus Wasser

Gemeiner
befehl Christi/ das alle
Menschen
durch die
Taufe sol-
ten new ge-
boren wer-
den.

Wund-
des Ph-
stern v-
der rec-
Christ

ser vnd Geist von newem geboren werden / Darumb gilt es nicht / solches verachten wollen / oder in die lenge sparen / Denn das hiesse Gottes ordnung mutwilliglich verachten vnd nachlassen. Da bey wird freilich kein heiliger Geist sein können.

SO wil Christus auch gewislich die junge Kinder nicht hienon ausschlossen / sondern auch in diesem Spruch gefasset haben / so sie sollen in Gottes Reich komen / das man ihnen die Tauffe mit teile vnd reiche / Denn er wil sie je auch new geboren haben / vnd in ihnen wirken / wie er anderswo sie heisset zu im bringen / vnd sagt / das solcher / so zu im bracht werden / sol das Himmelreich sein. So sie nu sollen zu Christo komen / so mus man sie der mittel vnd zeichen nicht berauben / dadurch Christus auch in ihnen wirkt.

Solches sage ich aber von der gemeinen ordnung vnd Regel / der man sich halten sol / wo vnd wenn man die Tauffe kan haben / Denn wo solche not vnd fall were / da man nicht dazu kommen künde / da mus / wie in gleichen not sellen / gnug sein / das man der Tauffe begere / vnd auff das Wort den Menschen Christo zu bringe vnd opffere / Danon ist nicht weiter zu sagen.

Das ist nu von der Widergeburt der Wassertauffe vnd Geistes gesagt / Weiter spricht Christus /

Als dichs nicht wundern / das ich dir gesagt habe / Ir müsset von newem geboren werden / Der Wind bleset wo er wil / vnd du hörest sein sausen wol / Aber du weisest nicht / von wannen er kompt / vnd wohin er feret. Also ist ein jglicher / der aus dem Geist geboren ist.

Es ist diesem Nicodemo / als einem weisen / vernünfftigen / frommen Phariseer / ein wunderliche / seltsame rede / das er höret seine vnd aller Menschen werck vnd heiligkeit also gar verwerffen / das es alles nichts fur Gott helfen sol / vnd er es alles vmbsonst sol dahin lassen faren / wie viel vnd gros es mag gethan vnd gelebt hei-

ssen / vnd gar ein ander Mensch werden / so er doch nichts anders oder bessers zu thun weis vnd verfehlet / Vnd sol sich allein gang vnd gar hieher halten / da doch nichts gethan noch gesehen wird / denn das eusserliche zeichen / das der Mensch ins Wasser getaucht wird / vnd höret das Wort / Vnd glauben / das dadurch solche veränderung geschehe des Menschen / das er new geboren / fur Gott rein / heilig vnd gerecht wird / welches sonst mit keinem menschlichen werck vnd vermögen könne erlangt werden.

Ah / wie kan doch das sein ? (dencket er) Was solt solch gering ding mögen auerichten ? das man einen Menschen mit Wasser tauffet oder badet? Solt das nicht viel höher vnd mehr sein vñ gelten / da man sieht einen Menschen mit grossem ernst vnd vleis sich vben nach dem Gesetz / in guten wercken vnd heiligem Gottesdienst / vnd daher leuchten vnd scheinen in schönem erbarn leben vnd grosser tugent? Was kan man fur aller Welt höhers vnd bessers nennen vnd preisen?

Auff solche gedanken vnd wundern des Phariseers antwortet Christus / vnd gibt im ein gleichnis / damit zu verhellen / das er gesagt hat von der newen geburt / aus Wasser vnd Geist / Wie man solches sol ansehen / nicht nach der vernunfft / welche sieht nach dem grossen schein trefflicher werck vnd lebens / vnd wundert sich des / meinet / es müsse auch fur Gott so hoch vnd viel gelten / wie sie es achtet.

Jeber Nicodemo (spricht er) Ich wil dir sagen / wie es zu gehet / Es ist nicht solch ding / wie du verstehst vnd denckest / vmb diese sachen / das also fur augen / sinnen vnd der vernunfft daher gehe vnd stehe / das man es fassen vnd greiffen künde. Sondern ist ein solche sache vnd werck / das da vber Menschen vernunfft vnd gedanken / durch den heiligen Geist im Menschen ausgerichtet wird.

Wid gehet gleich hie mit zu / in des Menschen hertzen inwendig / wie es eusserlich gehet mit dem Winde / der da wehet vnd bleset / wo vnd wenn er wil / vnd gehet durch alles / was da wechslet / wehet vnd lebt. Das ist nicht mehr denn
c iij ein

Gleichnis
der newen
Geburt an
dem Winde

Wundern
des Phari-
seers ober
der rede
Christi.

Auslegung des Euangelij /

Des Winds wehen und sausen. ein kleine lufft / die wol eine zeit lang stille ligt / aber plötzlich sich reget / ansethet zu blasen vnd sausen / das du nicht weißest / wo er her kompt / wehet jzt hie / jzt dort / machet plötzlich mancherley enderung des Wetters / Vnd Kanst in doch nicht sehen noch fassen / was er sey / sondern hörest nur / das er daher sauset / vnd leste sich spüren / das er da ist / sich reget vñ webet / Wie man in auff dem wasser / oder auff dem selde im Korn / sibet daher gehen / Kanst aber nicht sagen / wenn er dich anwehet / wenn / wo / oder wie fern er vor dir angefangen / oder hinder dir bleibe / noch im zeit / raum vnd mafs stellen / wenn vnd wie er komet / oder weg gehen werdet.

WtO kurz / Es stehet gar nicht in Menschen hand vnd gewalt / den wind zu fassen oder regieren / wie er sich regent nicht in menschen hand / sondern gehet von ihm selbst frey / vnd richtet sein werck aus / wie / wenn / wo er wil / vngelindert vnd vnauffgehalten / Das hie zu kein mensch nichts zu thun vermag / ja auch nicht ausforschen kan / wie es damit zu gehen / vnd woher er entstehe / Sondern / wie der 137. Psalm sagt / Gott bringet in erfur / vnd leste in komet aus seinem kisten vnd heimlichen orten / da man nicht von weis / noch zu vor erforschen kan.

WSo spricht er / ist auch ein iglicher / der aus dem Geist geboren wird.

W Du mustu nicht sehen vnd gaffen nach grossen treflichen wercken der scheinenden heiligkeit / so die augen füllen / vnd also mit deinem verstand diese geistliche sachen wollen richten vñ fassen / nach dem Gesetz vnd eusserlichem wesen / wie grosse werck er thu / wie er lebe vnd geberde / der da sol heißen / new geboren vnd ein Erbe im Himelreich. Es leste sich hie nicht also fassen vnd greiffen / oder malen vnd für bilden / das man sagen könne / Sibe / da sibestu den Man / der ist ein fromer Jude / vnd dazu ein Phariseer / der das Gesetz helt mit grossen ernst vnd euer / Darumb ist er ein lebendiger heilige vnd Gottes Kind zc.

S Ondern es ist diese newe geburt / so Gottes Kinder machet / oder die ges

rechtigkeit für Gott / ein ander ding / so in des Menschen hertzen geschichte / nicht durch menschlich eigen furnemen vnd thun / Denn das ist alles fleisch / vnd kan Gottes Reich nicht sehen / sondern durch das Wort des Euangelij / so da dem hertzen zeiget vnd offenbaret / bei de / Gottes zorn vber den Menschen zur Busse / vñ seine gnade / durch den Nitler Christum / zu trost vnd friede des gewissens für Gott.

In solchem hohen grossen werck wird wird wol auswendig nichts sonders noch herrlichs gesehen / Denn es kompt hiez zu nichts mehr / denn das Wort vnd Wasser / so man höret vnd empfindet / Vñ ist doch da des heiligen Geistes krafft vnd werck / der das hertz anzündet vnd erwecket / zu rechter Gottes fürcht / zu rechtem vertrauen vnd trost der gnaden. Item / zu rechtem anruffen / Vnd also das hertz vernewet / das solcher Mensch / so das Wort mit dem hertzen gefasset / Gottes zorn / sünde / tod / fleisch vnd Welt vberwindet / sich herglichen gegen Gott keret / lust vnd liebe kriegt zu allem guten.

Das sind rechte lebendige werck des heiligen Geistes / viel grösser vnd herrlicher / denn der andern werck heiligkeit / Welche haben wol grossen schein / vnd sich gros auff blasen für der Menschen augen / vnd doch nichts denn tod ding ist / da das hertz nichts von geendert wird / kein rechter gewisser trost noch besserung folget / sondern bleibt in dem alten fleischlichen sinn vnd wesen / on Busse / im vnglauben vnd zweifel / in heimlicher verachtung / vngelorsam / has vnd feindschafft wider Gott / Wie sich hernach in rechtem kampff vnd schrecken des gewissens beweiset / da nichts denn eitel fliehen vnd verzweyeln / vnd zu letzt vngedult vnd lesten wider Gott / folget.

Das sind die rechte fruchte der grossen schönen Phariseischen heiligkeit / so on erkentnis Christi vnd Glaubens ist / vnd doch nach dem Gesetz wil si om vñ heilig sein / Das sich zu letzt erzeigen die grossen / groben knoten / welche S. Paulus Rom. 7. nemet die sünde durchs Gesetz erregt / Vnd wird die sünde dadurch vberaus sündig / das ist / gros vñ schwere / das der Mensch darunter vntergewen /

New geistliche geburt geschicht im hertzen / das Wort so da Wort so da Wort so da Wort so da

Des S. Geistes krafft vnd werck / durchs Wort

Lebendige werck des Geistes in den new gebornen

Heimliche sünde daz / so on Glaubens nach dem Gesetz heilig scheinen

Sünde durchs Gesetz erregt

hen / vnd in ewigem Tod versinken
mus / Ob sich wol zuvor die selbige sün-
de vnd heimlicher tuck des hertzens ein
zeit lang gedeckt hat / mit eusserm schein
grosser heiligen werck vnd gehorsams
des Gesetzes / Vnd also der Mensch si-
cher dahin gehet in fleischlichem dun-
ckel / vnd lebt (wie S. Paulus sagt) on
Gesetze / das ist / on rechte erkenntnis vnd
fülen der sünde / Vnd also auch aller din-
ge on Geist ist.

Rom. 7.

New hertz
vnd mit ge-
gen Gott /
durch den
Geist ge-
wircket.

Widerumb aber / wo der heilige
Geist ist / da wircket er auch ander
hertz vnd mit im Menschen / das er na-
nicht mehr für Gott flehbet / sondern
ob er wol weis vnd bekennet / das er sün-
de hat / vnd Gottes zorn verdienet /
doch tröstet er sich der gnad in Christo /
so durch Gottes wort verheissen vñ ver-
kündigt / denen / die da Busse thun vnd
glauben / Vnd also ein kindlich hertz zu
Gott kriegt / als zu seinem liebe Vater /
vnd frölich für in treten / vnd in anruf-
fen kan / im Glauben des Mittlerers Chri-
sti zc.

Der heilige
Geist wir-
cket allein
durchs
Wort vnd
Sacrament

Solch new hertz vnd leben (sage
ich) wircket der heilige Geist in dem
Menschen / durch nichts anders / eusser-
liche oder sichtbare / denn durchs Wort
vnd die Tauffe / welches doch gar kein
sonderlich ansehen hat / vnd inwendig
geschicht / ehe man ersehen kan / etwas
an jm geendert / Vnd doch warhafftig
ist / vnd heisse (spricht Christus) vom
Geist geboren / Welches vernunfft vnd
menschliche weisheit nicht verstehet
noch fasset / das durch solche gering
ding (wie sie es helt) solch gros werck
solt geschähen / Vnd ob sie es schon hö-
ret / doch nicht glauben / Wie auch Lico-
demus hie vber disen worten noch mehr
stüzig wird vnd wundert / vnd darumb
von Christo gestrafft wird / das er mit
der vernunfft fassen / vnd nicht glauben
wil.

Wehen vnd
sausen des
Winds bey-
einander.

Also haben wir in diesem gleich-
nis / ein schön lieblich Bilde / klar
vnd eigentlich furgemalet / wie es
in dieser neuen geburt zugehet. Zum er-
sten / das eusserliche Ampt des Wortes
vnd die krafft / so der heilige Geist da-
durch wircket / Denn gleich wie in dem
Winde sind zu samen die zwey stück /
das Wehen / welchs ist selbs der Wind /
vnd das Sausen / so man von aussen hö-

ret / ob gleich das wehen nicht gesehen
noch gefület wird / on von dem / den er
anblejet .

Also sind hie auch beyeinander die
zwey stück / das Wort / welches ist ein
leibliche stümme die man höret / vnd der
Geist / mit vñ bey dem Wort wirckend /
welche krafft niemand sihet noch em-
pfindet / denn welchen der Geist eriffe /
Vñ doch gewielich da ist / wo das eusser-
liche Wort vnd Tauffe gehet / Vnd also
der Geist in solchem eusserlichen Ampt
gleich leibhafftig sich lesse sehen vnd
greiffen / Vnd ein gewis Warzeichen
gibe / wo man in suchen sol / vnd wo er
wircke / ob wol die innerliche krafft für
augen verborgen ist.

Der heilige
Geist bey
dem Wort
vnd Tauffe.

Widerumb mustu (wie ich gesagt ha-
be) in diesen worten / Aus dem Geiste ge-
boren / nicht den heiligen Geist verstes-
hen / wie er droben in der Maifestet vnd
göttlichem weesen vn sichtbar vnd vnbes-
greifflich ist / sondern / wie er alhie auff
Erden in der Kirchen wil erkand vñ er-
griffen werden im Wort vñ zeichen / Al-
so / das / wo man solchs höret vnd sihet /
dauon sagen mag / da hörest vnd sihestu
den heiligen Geist. Gleich wie man vom
sausen des Winds sagt / Da hörest vnd
sihestu den wind. Vnd kurz / was durch
das Ampt des Wortes vnd der Tauffe
geschicht / sol heissen / der heilige Geist
gethan haben / Wie Christus hie nens-
net / aus dem Geist geboren / den / so das
Wort vnd Tauffe hat / oder / wie er an-
derswo sagt / Der da glaubet vnd ge-
taufft wird zc.

Der heilige
Geist greiff-
lich vñ sicht-
barlich im
Wort vnd
der Tauffe.

Vm andern / zeigt auch diese gleich-
nis fein / wie das Christlich wesen
nicht ist angebunden an eusserlich we-
sen / stet / person / Kleider vñ ander ding /
wie der Jüden eusserliche heiligkeit
war / Vnd ein Christen gesetz ist in die
freiheit des Geistes / vom Gesetz vnd al-
len banden des selben / das er nicht sol
noch kan mit Gesetzen / Regeln / wercken
gebunden vnd gefangen werden / was
man jm auch mag fürschlahen / dazu /
das er dadurch solt für Gott gerecht
werden (Denn wir reden jetz nicht von
seinem eusserlichem leben / darin er alle
Gesetz / doch on schaden vnd nachteil
solcher geistlicher freiheit des Geistes
vnd gewissens / halten mag.)

Freiheit et
nes Chri-
sten / vber
alle Gesetz /
nach dem
Geist.

Auslegung des Euangelij

Was bleibt also ein freier Mensch vber alle Gesetz / im Glauben des Wortes vnd seiner Tauffe / weil er durch Christum der sünden vergebung / Gottes gnade vnd den heiligen Geist hat / vnd nach solchem sich in seinem ganzen Leben regiret / Denn er ist nu durch den heiligen Geist in seinem hertzen wirkend / gerecht vnd lebendig gemacht / das er nicht darff ander lere / werck oder heilig keit / suchen / on wie in der Geist durchs Wort leitet vnd furet.

Christlich wesen leiff sich nicht mit Regeln fassen noch richten.

Darumb ist es vmb Christlich wesen auch gethan / wie Christus hie sagt / gleich wie mit dem Winde / der da blisset / wo er wil / vnd doch niemand sibet noch weis / von wannen er kömpt / oder wo er bleibt / wie weit oder breit er gehet . Also kan man auch den Geist in einem Christen nicht fassen mit regeln / leren / noch mit der vernunft dauon vrteilen / sondern wil schlecht vngemeistert vnd ungerichtet bleiben von iderman / wie auch S. Paulus sagt 1. Corinth. 2. On allein / das er sich im Wort vnd bekentnis von aussen spüren vnd hören leiff / vnd erzeigt / welchem sol iderman folgen / vnd sich von im regiren lassen / nicht sehen auff der Menschen personen / wie gros / heilig zc. sie sein mögen / wo sie nur des Geistes Wort vnd Ampt recht führen.

Wunderbarlich Gottes werck der neuen geburt durchs Wort vnd Tauffe.

Es ist aber vnd bleibt wol bis ein wunderbarlich ding / daran sich menschliche weisheit stossen vnd ergern mus / ja auch die Christen selbs darob sich wundern müssen / das solch gros trefflich Göttlich werck / sol so geringlich vnd schlechte zu gehen / durch ein armschwache stimme des Menschen / da nur das Wort gehet / Ich teuffe dich im namen des Vaters / vnd des Sons / vnd heiligen Geistes. Item / Ich spreche dir zu vergebung der sünden / aus befehl des Herrn Christi zc. Da ist nichts denn der athem oder hauchen des wortes / so dir an die ohren schlegt / vnd sol doch das durch so gros ding ausgerichtet werden / das du rein von sünden / erlöset vom ewigen tod / ein new geboren Gottes Kind vnd lebendig wirst.

Es kostet viel mühe vnd arbeit / ehe ein Mensch leiblich zur Welt bracht vnd geboren wird / da er mus zehen monden vnter der Mutter hertzen liegen / vnd

hernach sie beide / Mutter vnd Kind / eben vber der geburt in angst / not vnd fahrleibs vnd lebens stehen / Da der Mensch doch nur in dis elend / sterblich leben geboren wird . Sie aber ist es so leichtlich vnd bald gethan / das kein leichter erbeit da geschehen kan / Denn das Wort dem Menschen gesagt / vnd mit Wasser gereufft wird / vnd doch so gros ding wircket / so nur das Gesetz solches mit dem Glauben fasset / das er des augenblicks zum ewigen Leben geborn wird / aus dem ewigen Tod vnd Helle gerissen .

Wie leichtlich das werck der neuen geburt geschieht durch Gottes Wort.

Wer es ist auch der Vernunft verkerete vermessenheit / das sie hie in diesen grossen sachen wil messen vnd richten nach irem dunckel / wie sie es verstehet / vnd nach dem / so fur iren augen vnd sinnen gros vnd herrlich ist / Wil nicht achten noch ansehen Gottes willen vnd ordnung / das solchs sein Wort vnd befehl ist / vnd also er durch die eusselichen ding selbs prediget / teuffet vnd wircket / das da auch mus Göttliche krafft vnd fruchte folgen / wenn ers auch durch viel geringer / eusseliche werck vnd mittel ehete. Darumb auch Christus diesen Nicodemum / der da auch hie von nach seiner weisheit wil vrteilen / hart antastet vnd straffer.

Nicodemus antwortet / vnd sprach zu im / Wie mag solchs zugehen? Ihesus antwortet / vnd sprach zu im / Bistu ein Meister in Israel / vnd weiffest das nicht? Warlich / warlich / ich sage dir / Wir reden / das wir wissen / vnd zeugen das wir gesehen haben / vnd ir nemet vnser zeugnis nicht an.

Wie sibestu / wie im so gar nicht eingehet / das im Christus von der neuen geburt durch die Tauffe gesagt hat / vnd durch ein gleichnis angezeigt / das man das warhafte geistliche wesen nicht mit augen sehen vnd vrteilen könne / wie er es nach seiner weisheit vnd verstand / so er hat aus der Gesetzes lere / messen vnd fassen wil / vnd darob so verfürzt wird / das er gleich zu rück tritt / vnd sich ergern mus an diesem Ihesu / weil er so vngerimpt

Phodens gelübde und ge...

Der Ph...

Der J...

Blodemus
gelübet
und geer-
get an der
wie Christi

Vereimpt hing / wie er es verstehet / für
Gib. Als wole er sagen / Sol denn dis al-
lein gelten / das jr den Menschen ein-
mal mit Wasser teuffet / Vnd dagegen
gar nichts / vnd vmb sonst gegeben sein
das ganze Gesetz / so vns Gott so ernst-
lich befolhen zu halten / vnd mit grossen
wundern besterigt ist / Oder wie ist es
doch möglich / das ewer teuffen solch
gros ding solt sein vnd schaffen / vnd
man sol doch nichts dauon sehen noch
wissen.

Wer hierauff gibt jm anch Chris-
tus ein scharffe ernste antwort / ehe er
die angefangen Predigt vollend aus-
richtet / damit er jm seinen vnuerstand
zeige / vnd seinen fleischlichen dunckel zu
ruck schlahe. Ey spricht er Bistu denn
auch ein Meister in Israel / das ist / der
da Gottes Volck leren vnd regieren sol /
vnd weissest hienon so gar nichts / Ista
nicht schande / das jr / die jr gesetzt seid /
vnd gerühmet wolt sein / der andern Le-
rer / selb so gar keinen rechten verstand
habe von diesen Götlichen sachen.

Der Phari-
sae vnuer-
stand von
geistlichen
sachm.

Der Jüdi-
schen Heil-
gen blind-
heit vnd ver-
messheit
gestrafft.

Was seid jr besser / denn die Hei-
den / die nicht Gottes Volck sind / noch
Gottes Wort haben / Weil jr nichts
mehr verstehet / denn von menschlicher
heiligkeit vnd werck / wie vnter den Hei-
den vernünfftige weise Leute auch le-
ren / Vnd wisset doch gar nichts der Le-
re / die da in der Kirchen sol allenthal-
ben bekand sein / von Christo / von Got-
tes Reich / vnd rechten geistlichen sa-
chen / So jr doch Gottes Wort so reich-
lich habe in Mose vnd der Schrift /
Vnd soltet das Volck leren aus dem Ge-
setz / Gottes zorn ober ire sünde erkens-
nen / vnd widerumb gnade suchen /
durch Glauben der verheissungen von
Christo / So habt jr es alles verkeret /
wisset vnd habt nichts von rechter Wis-
se / vnd gehet daher sicher vnd vermes-
sen auff ewer heiligkeit / stercket euch
vnd andere in Gottes verachtung vnd
vnglauben / Treumet euch gleichwol et-
nen Messiam / der euch vmb ewer Jüdi-
schen heiligkeit willen krönen / vnd der
Welt herrschafften geben solle.

Als thut jr / die jr wollet die für-
nemesten sein / vnd damit weiter von
Gottes Reich komet / vnd schwerer
Gottes straffe verdienet / weder die an-
dern / auch öffentliche Sünder / welche
doch leichter zu leren vnd zu bekeren
sind / denn jr grosse Heiligen.

Als heisse einen guten scharffen
Text gelesen / doch freundlich / als gegen
dem / der dennoch nicht wie die andern /
halsstarriglich Christum verachtet /
Denn solche vermanung ist jm dazu
not / das er jm von seinem vnuerstand
weise / das er doch zu höre / vnd lasse sich
lernen von diesen sachen / wie er solle in
Gottes Reich vnd gen Himmel komen /
Darumb spricht er weiter /

WArlich / warlich / ich sage dir /
Wir reden / das wir wissen / vnd zeu-
gen / das wir gesehen haben etc.

GX / so doch wollet Lerer sein /
wisset vnd verstehet noch von
dem nichts / welches in dem hauf-
fen / der da heisset / Gottes Volck / ider
man wissen sol / Vnd wollet doch auch
nicht glauben der Lere / so wir wissen
durch Gottes Wort vnd zeugnis / Son-
dern schlecht nach ewer dunckel richten.
Klein / es wirds nicht thun / das jr mit
ewerm blinden / vngewissen dunckel vn-
ser gewisse Lere vnd zeugnis wollet mei-
stern / vnd disputiren / ob es war sey.
Was solt der Schüler lernen / der da zu-
vor wil mit seinem Meister disputiren /
ob er auch recht lere / vnd also selbs ehe
Meister sein / denn er ansehete zu lernen.
So du es nicht weisst noch verstehest / sol-
ten auch nicht dauon vrtailen vnd Eüs-
geln / Hastu es nicht gesehen / so habens
aber wir / Johannes vnd alle meine Pro-
pheten gesehen / vnd bringen nicht ei-
nen vngewissen tand / aus der Ver-
munnfft gesponnen / sondern die Lere /
von Gott offenbaret / vnd durch den hei-
ligen Geist bezeuget.

Christi Lere
nicht aus
Jüdischem
eigen dun-
ckel / son-
dern von
Gott gezeu-
get.

Darumb gilt es nicht / das du nach
deinem verstand diese sachen wilt mes-
sen / oder also greiffen / sehen vnd tap-
pen / wie es zugehe für augen / das ein
Mensch anders geboren werde / wie
man ewer werck vnd eusserlich Gottes
dienst sibet vnd greiffet. Es mus hie die
vernünfft zu gerhan / vnd nur die ohren
vnd hertz auffgethan / vnd geglenbt
sein / was euch Gottes Wort sagt / wel-
ches wir gewis von Gott empfangen /
vnd befehl haben zu leren vnd zeugen.

22. so

Auslegung des Euangelij /

Also mus es zugehen / so jr es auch erfahren wollet / das jr es gleubet vnd anemet / vnd lasset diuvel ewern dunckel faren / der sich vnterfuehet solch ding zu begreiffen vnd zu messen / welches doch die vernunfft nicht verstehen noch erlangen kan. Was dürffte man sonst Gottes Wortes / das ich vom Vater gehöret vnd empfangen habe zu lesen / wie es Johannes vñ die Propheten auch aus Götlicher offenbarung des heiligen Geistes empfangen vnd bezeuget haben.

Von Götlichen sachen nicht nach der vernunfft duncel zu richten.

2. Petri. 1

Wie auch S. Petrus sagt / Das nie keine Weissagung ist erfür bracht aus menschlichem willen / sondern die heiligen Menschen Gottes haben geredt / von dem heiligen Geist getrieben. Darumb fodert er auch / das man in der Kirchen nichts anders lernen sol / denn das man gewis ist / das Gottes Wort sey / nicht das menschlicher Vernunfft vnd weisheit gut vnd recht düncket.

Darumb straffet Christus hie billich seine Jüdische Lerer / so die gewis sein für Gott / on gewis zeugnis Gottes Wortes / wollen regiren vnd lernen / vnd diese sachen mit menschlichem verstand reimen / Da kan nichts anders aus folgen / denn / das man in ungewissem / heidnischem Menschen duncel / hanget vnd schwebt / vnd nimer zu rechten erkentnis vnd erfahrung der warheit kompt.

Gleubet jr nicht / so ich euch von jrdischen dingen sage / wie werdet jr gleuben / wenn ich euch von himlischen dingen sagen werde?

Ich habe euch bisher gesagt von solchen dingen / so auff Erden geschehen / Wie der Mensch mus aus Wasser vnd Geist geboren werden / das ist / wie der Geist wircket durchs eusserliche Ampt des Wortes vnd der Tauffe / welches jr könnet sehen vnd greiffen / Vnd habet meine Lere gefasset im bilde vnd Exempel der dinge / die jr verstehet / vnd müffet bekennen / das ich recht sage. So jr nu solches nicht wollet gleuben / so noch in jrdischen vnd eusserlichen dingen furgebildet wird / Viel weniger könnet jr gleuben / so ich weiter sagen werde / von dem / das nicht jrdisch / sondern droben im himlischen

götlichen wesen vnd rat ist / welches niemand weis / denn Gott allein / vnd der da vom Himmel kompt (nemlich Gottes Son) Vnd wer dauon etwas wissen vnd ergreiffen wil / der mus allein den / so vom Himmel kompt / der solches gesehen hat vnd zeuget / hören vnd gleuben / Wie folget.

II.

Vnd niemand feret gen Himmel / denn der von Himmel erüder komen ist / nemlich des Menschen Son / der im Himmel ist.

Sehet er nu an von den hohen himlischen sachen zu reden / was da sey der heimliche / ewige / vnaussprechlicher Rat vnd wille / bey Gott von ewigkeit beschlossen. Vnd volendet also das ander stück / so zu dieser predigt gehöret / von der neuen geburt / das ist / wie der Mensch von sünden gerecht / Gottes Kind vnd Erbe des himmelischen ewigen Lebens werde. Nemlich / wo her vnd warumb die Tauffe solche krafft habe / vnd durch wen es erworben vnd verdienet sey. Item / wie solches müffe empfangen werden.

Das ander stück der predigt Christi von seinem Ampt vnd verdienst.

Wid hebt nu an von im selbs / als dem verheissen vnd von Gott gesandten Messia / Gottes Son / vnd seinem Ampt vnd werck / zu sagen / Das von die Phariseer gar nichts verstanden / vnd noch viel wunderlicher in jren ohren lauter / denn das er bisher gesagt hat / Denn sie fundten gar nicht denken / das jr Messias muste vom Himmel herab gesand werden / das er alle Welt / auch fürnemlich sein eigen Jüdisch Volck / ob es wol Mose Gesetz vnd Gottesdienst hatte / als vnter Gottes zorn verdampft vnd verloren / erlösete / vnd zu gnaden brechte / Viel weniger / das er solte müssen am Creutz sterben / gecreuziget vnd zum Opffer werden für ire vnd aller Welt sünde / vnd kein jrdisch noch weltlich Reich vnd herrschafft haben. Das war jnen zu gar ergerlich vnd vnleichtlich zu hören.

Salscher wahn der Jüdischen heiligen / von Christo

Das machet / das sie der ganzen menschlichen Natur verderben vnd verdammis für Gotte nicht erkantten / vnd sich in jrer heiligkeit on sündhielten.

Rein m... auf... weinig... durch... sals in... mel zu... men.

Wilt... Christ... kompt... Mensch... Stund...

Auslegung des Euangelij

ffen vnd verflucht: Aber doch in dem nie von Gott geschieden / sondern allezeit bey Gott blieben / vnd also sters im Himel gewest / vnd ewiglich ist.

Also / das er allzeit den Vater gegen wertiglich schawet / vnd mit im in gleicher gewalt vnd macht regieret vñ wircket. On / das solches zu tiefß verborgen / vñ nicht zu sehen war / in seinem ernider faren / das ist / da er sich der Götlichen gestalt geeußert (wie S. Paul. Philip. 2 sprichet) vnd in knechtlicher gestalt / durch leiden vnd tod daher gieng / bis so lang er aus dem selben gerissen / wider erhöhet ward / vnd sich setzet zur rechten Gottes / da er auch nach seiner menschlicher Natur der Herr ist / vber tod vnd Helle / vnd alle Creatur. Welches er durch sein sichtbare Himelfart / da er für der Jünger augen in die Wolcken auff gehaben ist / erzeiget hat. Wie er auch sichtbarlich wider komen / vnd sich erzeigen wird allen Menschen.

Also heisse des Menschen Soner nicht / vñ wider hinauff gefaren / vñ doch zu gleich im Himel in Götlichem wesen / gewalt vnd ewiger gemeinschafft mit dem Vater blieben. Denn er redet nicht von der leiblichen verwandelung der stet / sondern von geistlicher fart / seiner ernidderung vnd erhöhung / das ist / seines leidens vnd tods / vnd aufferstanding / vnd von der himlischen gemeinschafft mit dem Vater / die nicht an leiblich wesen / ort noch stet gebunden / welche er von ewigkeit gehabt / vnd auch in menschlicher Natur / so bald er die selbige angenommen / in solchem himlischem wesen allzeit gewest vnd blieben ist.

Vnd wie Moses in der Wüsten eine Schlange erhöhet / also mus des Menschen Son erhöhet werden. Auff das alle / die an ihn glauben / nicht verloren werden / sondern das ewige Leben haben.

Er zeigt er nu / wie vnd wo durch wir auch hinauff gen Himel komen mögen / Das ist / was er für vns gethan / vnd wie wir seine

wolchat empfangen vnd teilhaftig werden. Vnd predigt hiemit von dem hohen werck vnser Erlösung / so Gott in seinem ewigen Rat beschloffen / vnd also hat müssen geschehen / aus vnaussprechlicher grundloser liebe Gottes / gegen das menschliche geschlecht / auff das es nicht ewiglich verloren würde / (wie wir im Euangelio des Pfingstmontags / so bald nach diesen worten solget / gehöret haben.)

Dem weil sonst kein rat noch hilffe war / seinen ewigen zorn vber die sünde zu verjagen / vnd von dem ewigen Tod zu erlösen / durch keine Creatur in Himel vnd erden / So hat müssen der einzige Son Gottes an vnser stat tretten / für vnser Sünde ein Opfer werden / da durch Gottes zorn verjaget würde / vnd abtrag geschehe. Das werck ist nu vnser heil vnd trost / vnd die krafft / so in der Tauffe wircket / das wir new geboren Menschen werden / vnd gen Himel kommen mögen.

So ist nu die meinung / Das er hinauff vnd herab feret / vnd droben ist / das ist sein / hilfft noch vns nicht / Er hats gewalt / vnd kans im niemand nach thun. Aber wenn er so sprichet / Ich hab für mich alles / vnd bin droben im Himel / aber ich wil nicht also alleine faren / sondern die Menschen mit mir hinauff zihen / die sonst nicht kunden hinauff faren. Das sol also zugehen / das sie sich an mich sollen hengen. Ich wil mich lassen creutzigen / vnd auffer stehen / welche denn an mich glauben / das ich für sie gestorben bin / die selbigen / ob sie aus irer krafft nicht in Himel komen / wil ich sie dennoch mit mir ziehen. Also treget er vns / vnd hendet vns an seinen hals / wo er hin feret. Dar umb ist es nicht vnser / sondern frembde krafft / das wir selig werden / damit abermal alles vertrauen auff vnser werck verworffen ist.

Er füret er nu eine feine liebliche figur ein / die vns Christum auff aller feinst abmale / aus dem 4. Buch Mosi / am 21. Da die Jüden in der Wüsten zogen / da der weg so lang war / vnd kein Brot noch Wasser hatten / murreten sie wider Moßen / vnd wurden

Christus für vns erlöset / vnd ein Opfer worden / Gottes zorn zu verjagen.

Geistlich Schlang in der Wüsten.

Die Schlange durch den Wüsten / so an nicht.

Die Schlange durch den Wüsten / so an nicht.

wurden sehr ungeduldig / Da schicket Gott feurige Schlangen vnter sie / die sie bissen. Als in dem Lande gegen der Sonnen / sehr grosse Wüsten sind / dar in man nichts zu essen noch zu trincken findet / Darumb sind auch darin trefflich viel böser Würm. Aber das war ein sonderliche böse art von Schlangen / welche wenn sie einen Menschen bissen / so grosse hitze vnd so grossen vnleschlichen durst im Menschen entzunden / das er must daran sterben / Darumb man sie heisse feurige Schlangen / als man auff Griechisch nennet Diplades. Wiewol man auch liest / das etliche so heis in den Landen sind / wenn sie blasen oder athem geben / das es heraus gehet als eitel feur.

Da war nu ein jemerlich schreien vnd ruffen vber die vnmenschliche plage im Volck zu Mose / Der wuste auch keinen rat / bis das sich Gott vber sie erbarmet / vnd sprach zu Mose / Mache dir ein ehrene Schlang / die jener ehlich sey / vnd richte sie zum zeichen auff. Wer gebissen ist / vnd sihet sie an / der sol genesen. Also machet Mose ein ehrene Schlang (spricht der Text) vnd richtet sie auff zum zeichen / Vnd wenn jemand eine Schlang beis / so sahe er die ehrene Schlang an / vnd bleib lebend.

Au sibe / wie Christus in der Historie surgebildet ist. Zum ersten ist das heubstück darin / das die Jäden gebissen von den Schlangen / fundten kein hülf noch rat dawider finden. Damit aber ward inen geholfen / das sie die ehrene Schlangen ansahen / das doch ein geringe ding war. Diese Schlang hatte ein ansehen / wie eine rechte Schlang / sie war aber tod vnd on giffte / dazu auch heilsam. Nicht das das Erz inen helfen künde / Aber das thet es / das Gottes ordnung vnd dis wort dabey siehet / Wer gebissen ist / vnd sihet sie an / der sol genesen. Dis wort klebt an der Schlangen / vnd in krafft des selben halff die Schlang.

Also deutet nu Christus auff sich / Wie Moses die Schlangen erhöhet / so mus des Menschen Son auch erhöhet werden zc. Das ist die rechte anlegung vnd deutung des Bilde oder figur / Wir sind auch gebissen vnd ges

stochen von der tödlichen giffte des Teufels / welches ist die Sünde / wie S. Paulus sagt / Die Sünde ist ein heisser giffteiger bis vnd stich / wo sie ins genosse Kompt / da ist nimer kein ruge / sie jaget vnd treibt den Tod / der Tod jaget den Menschen / das nichts da ist / denn ein rechte Zelle. Da ist kein hülf noch rat / thu werck wie viel du wilt / so bistu doch verdampft / Bis das dis wunder vnd gnade Kompt / da ein andere Schlang erhöhet wird / die doch nicht giffteig noch schedlich / vnd allein der Schlangen gefalt hat.

Darumb nimpt er aber kein ander zeichen / denn eben der Schlangen / davon sie gebissen waren. Hette er doch wol etwas anders mögen nemen. Das ist / das S. Paulus Rom. 8. sagt / De peccato damnauit peccatum, Er hat Sünde mit Sünde verdampft / Tod mit Tod veriaget / Gesetz mit Gesetz vberwunden. Wie das? Er ward ein Sünder am Creutz / mit dem Titel / mitten vnter den Nuben / als ein Ergbösswicht / leid das gericht vnd straffe / die ein Sünder leiden sol. Er war vnschuldig / hat nie keine sünde gethan / noch siel warhafftig auff in der name / vnd die schuld oder straffe. Vnd also damit / das er die Sünde auff sich geladen / die doch nicht sein war / vnd lies sich richten vnd verdammen / als ein Vbelheter / hat er die Sünde vertilget.

Ob er nu wol vnschuldig ist / so ist er doch einem Sünder gleich / vnd ist an im ein heilsame Sünde / damit er vns / die wir warhafftig Sünder sind / von der tödlichen giffte helffe / Vnd hat also die Sünde am Creutz verdampft / Denn sie hat in vnrecht gethan / da sie in verdampft vnd zum tod brachte hat. Darumb gewinnet er nu rechte vber alle Sünd in der Welt / verdampft sie rechte vnd billich / weil sie in hat verdammen wollen. Also das er nu allen / die da glouben / solch vrtail vnd rechte vber die sünde zu sprichet / Die Sünde sol dir nicht schaden / denn sie ist mir schuldig vnd bnsfellig. Darumb sol es keine Sünde sein / oder je eine verdampfte Sünde.

Das ist nu / das Christus beschleusst / Auff das alle / die an in glouben / nicht verloren werden / sondern das ewige

geirigte
Schlangen
in der Wü-
sten.

Ehrene
Schlange /
durch Mo-
ses auffge-
richtet.

Die ehrene
Schlange
durch Got-
tes Wort
heilsam / de-
nen / so gebi-
ssen waren

Christus am
Creutz / als
ein Sünder.

Sünde
durch Sün-
de ver-
dampft vnd
geulget.

in auffge-
setzt /
vnd in
die Wü-
sten
geleit.

ewige

Auslegung des Euangelij /

ewiges Leben haben. Das ist eben so viel, als dort gesagt ist von der Schlange / Wer sie ansieht / der sol genesen. Denn Christum am Creutz ansehen / ist an in glauben / davon ist die Sünde vertilget / das sie vns kein leid thun kan / oder wenn sie schon leid thut / sol sie nichts schaden. So ligt es allein an diesem ansehen / vnd an keinem werck. Wie aber jenes ansehen leiblich geschach / also so geschicht die geistlich im hertzen / so wir glauben / das Christus mit seiner vns schuld die Sünde hat zu nicht gemacht.

Christum
am Creutz
ansehen.

Gottes wil-
le vnd ver-
reißung der
seligkeit / de-
nen / so an
Christum
glauben.

Nu hülfte vns das auch noch nicht / wenn er gleich tausent mal am Creutz gestorben were / eben so wenig / als jene geholfen hette / wenn sie von sich selbs tausent Schlangen hetten auffgerichtet / wo nicht das Wort da were / als nemlich / das hic stehet / Ein iuglicher / der an in glaubt / sol nicht verlorren werden zc. Welches vns solches zu eigent oder applicirt / vnd vns gewis macht / das wir auch gen Himmel kommen / das ist / Gottes gnade / vberwindung der Sünde / Tods vnd Hellen gewalt / vnd ewiges Leben haben sollen / vmb dieses erhöhten vnd gecreuzigten Christi willen / so wir solches glauben / vnd also an im hangend / hinauff getragen werden.

Sie / das ist die Figur / darint auß aller feinst abgemalet vnd surgebildet ist / beide / der ganzen menschlichen Natur elend vnd not / vnd des Herrn Christi Ampt vnd Erlösung / vnd die weise / dadurch solches erlangt wird / Wie alle Menschen durch die fewrige hellische gifte des Teufels tödlich verwundet / vnd dazu kein erzney noch hülfte hetten können zu wegen bracht werden / wo nicht Gottes Son dazu gegeben vnd erschienen were / solche werck des Teufels auff zu lösen (wie i. Johan. 3. sagt) nicht durch grosse sichtbare gewalt / krafft vnd macht seiner Göttlichen herrlichkeit / sondern durch die höheste schwachheit vnd vnkrafft / das ist / durch sein laden vnd sterben / da er am Creutz hanget / als ein verfluchter böser Wurm / Vnd doch dieser todten Schlangen gestalt / ein heilsamer tod vnd lebendige Arzney ist / allen / die durch die Sünde bis

Christus zu
löset des
Teuffels
werck durch
schwachheit
vnd leiden.

zum ewigen tod vergiffet vnd verderbt sind / dadurch sie ewiglich genesen vnd selig werden.

Vnd ist je gar wunderbarlich zu sagen vnd zu glauben / das solche Erlösung vnd hülfte / geschicht so gar on alle menschlich zuthun / Gleich wie jener armen Leute / so vnter den fewrigen Schlangen ligen musten / welche / ob sie schon alle Arzney versuchet / so sie haben mögen finden / hat sie es doch gar nichts geholfen / sondern nur erger worden / je lenger vnd mehr sie sich mit den Schlangen geebeitet vnd geschlagen / sich der selben zu erwehren / Vnd zu legt / da an aller hülfte verzaget / vnd kein trost noch hoffnung mehr ist / wird jnen nichts anders surgestellet / denn / das sie eben eine gleiche ehre Schlangen solten auffrichten lassen (dafür sie sich doch wol mehr hetten mögen einsetzen vnd schewen) vnd nur mit auffgehobenen augen die selbe ansehen / Vnd hat doch also müssen geschehen / das wer diesem Gottes Wort gefolget / ist so bald genesen / vnd weiter vnbescheidigt blieben.

Wunderbar-
ter rat Got-
tes / allein
durch des
ansehen
Christi zu gene-
sen.

Also auch hic / Wer da wil wider Sünd vnd ewigen Tod gewisse hülfte vnd rettung haben / der mus auch diesen wunderbarn rat Gottes hören vnd folgen / vnd nur alle ander trost / weise vnd werck faren lassen / allein sein hertzen an diesen Christum heften / so sich für vns hat erhöhen lassen / vnser sünde vnd tod an seinem leibe getragen / Denn es ist beschlossen / das kein ander name vnter dem Himmel dazu helffen sol / das wir selig werden / denn dieses gecreuzigten Christi / Act. 4.

Also hat er nu die ganze Predigt / von der neuen Geburt oder gerechtigkeit des Menschen für Gott / durch alle stücke / so dazu von nöten sind zu leren / geführt / woher vnd durch welche mittel sie kome / vnd wie sie empfangen wird / Das ist / vom Wort / Tauffe / vnd Geist / der dadurch wircket / Von dem verdienst vnd opffer Christi / vmb welches willen vns Gottes gnade vnd ewiges Leben geschenckt wird / vnd von dem Glauben / dadurch wir solches vns zu eigen.

Darumb bringe nu also diese ganze Predigt

digte zusamen / das das ende mit dem anfang vber ein stimme / So man frage / wie gehet die newe geburt zu / das der Geist durchs Wasser vnd Wort den Menschen zu Gottes kind machet. Also (wie Christus hie sagt) so du wider das schrecken von wegen deiner Sünden / den trost fassst / vnd festiglich glaubst / das Christus Gottes Son / von denen wegen / von Himmeln herab komen / vnd für dich am Creutz erhöhet worden /

auff das du nicht verloren wirst / sondern das ewige Leben habest. Dieser Glaube ist der Kasten vnd Schrein / so solchen Schatz / vergebung der Sünde vnd Erbschafft des ewigen Lebens fasset. Vnd der Mensch dadurch selig wird. Wie Christus spricht / Wie du glaubest / so geschehe dir. Item / Dein Glaube hat dir geholfen /
zc.

Am ersten Sontag nach

Trinitatis / Epistel

1. Johan. 4.



Das ist die Liebe / vnd wer in der Liebe bleibet / der bleibet in Gott / vnd Gott in ihm. Dar-

an ist die Liebe völlig bey vns / auff das wir eine Freidigkeit haben am tage des Gerichtes / Denn gleich wie er ist / so sind auch wir in dieser Welt. Furcht ist nicht in der Liebe / sondern die völlige Liebe treibet die furcht aus / Denn die furcht hat pein / wer sich aber fürchtet / der ist nicht völlig in der Liebe.

Lasst vns in lieben / denn er hat vns erst geliebet. So jemand

spricht / Ich liebe Gott / vnd hasset seinen Bruder / der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebet / den er sieht / Wie kan er Gott lieben / den er nicht sieht? Vnd dis Gebot haben wir von ihm / das / wer Gott liebet / das der auch seinen Bruder liebe.



Diese Epistel ist nach der lunge ausgelegt / vnter den Auslegungen / vber etliche Episteln der Aposteln / sonderlich gedrückt / Welche / wer da wil / daselbs mag lesen / vnd eine oder mehr Predigten / im selbs oder seinem Vöcklin / daraus nemen mag. Denn es were zu lang / die selben ganz hieher zu setzen.

Euangelium am ersten

Sontag nach Trinitatis /

Luce. 16.

6 5 23